

Pressespiegel

**April –
Dezember
2020**

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buergerfuerbeethoven.de
0228 – 36 62 74
Medienmitteilung 03/2020
24. April 2020

Lob für Verlängerung des Beethoven-Jubiläums

Bürger für Beethoven begrüßen Entscheidung der Jubiläums-GmbH

„Beethoven hat das allemal verdient“, mit diesen Worten begrüßte der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN, Stephan Eisel, die Entscheidung der Beethoven-JubiläumsGmbH BTHVN2020 das Beethoven-Jubiläumsjahr 2021 fortzuführen: „So fallen die vielen sorgfältig geplanten Aktivitäten zum Jubiläumsjahr nicht der unvorhersehbaren Corona-Krise zum Opfer und die Menschen können den Geburtstag des großen Komponisten angemessen feiern.“

Der Aufsichtsrat der JubiläumsGmbH 2020 hatte sich heute „als deutliches Zeichen einer Wertschätzung für Ludwig van Beethoven und für die Bedeutung der Kultur generell haben einhellig für eine Verlängerung des Jubiläums entschieden.“

Wie Eisel sagte, wollen auch die BÜRGER FÜR BEETHOVEN eigene Jubiläumsveranstaltungen nachholen, die wegen der Corona-Krise abgesagt werden mussten. Dazu gehören u. a. eine Rhein-Schiffahrt mit Bonner Beethoven-Musik und eine Sonder-Zugfahrt zum Mutter-Beethoven-Haus nach Koblenz. Bei ausgefallenen eigenen Veranstaltungen zahlt der Verein im übrigen den beteiligten Künstlern trotzdem das volle Honorar: „Das ist unser kleiner Solidaritätsbeitrag für die Künstler, die oft ohne feste Anstellung als Selbstständige arbeiten.“

„Frischer Wind ist gut für Beethovenfest“

Bürger für Beethoven freuen sich auf Zusammenarbeit mit Steven Walter

Begrüßt haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN die Nominierung von Steven Walter als neuen Intendanten durch den Aufsichtsrat der Internationalen Beethovenfest Bonn gGmbH. Der Vorsitzende des Vereins Stephan Eisel sagte dazu: „Wir haben uns für einen Generationswechsel in der Intendanz eingesetzt und erhoffen uns davon frischen Wind für das Beethovenfest, das noch stärker in der Stadtgesellschaft verankert werden und näher an die Menschen rücken muss. Steven Walter wird als Musiker und innovativer Kulturmanager hier neue Akzente setzen. Die Auseinandersetzung mit Beethoven ist für ihn dabei aus beiden Blickwinkeln nicht neu. Uns freut besonders, dass er Publikumsnähe und Innovationsfreude als zwei Seiten einer Medaille sieht und das Beethovenfest so als „Initialzündung für die Beethovenpflege“ versteht.“

Eisel hat Kontakt mit Steven Walter aufgenommen und diesem noch gestern zu seiner Nominierung gratuliert. Walter hat auf die Glückwünsche auch bereits reagiert: „Mir sind die Verdienste der Bürger für Beethoven sehr bewusst und ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Es ist fantastisch, dass es so viele engagierte Menschen für die Musik in Bonn gibt.“

Steven Walter, Jahrgang 1986, hat sich als Cellist und Kulturmanager einen Namen gemacht. Er ist u. a. künstlerischer Leiter des von ihm schon 2009 mitinitiierten „PODIUM Esslingen“. Es handelt sich dabei um eine internationale Musiker-Gemeinschaft, die durch neuartige Konzertideen Musik so präsentieren will, dass damit sowohl bisherige Klassikliebhaber als auch Menschen aller Altersgruppen mit ihren Musikvorlieben angesprochen werden. Das PODIUM Esslingen beteiligt sich auch mit einem eigenen Beitrag am Beethoven-Jubiläum und wird dafür von der Kulturstiftung der Länder mit immerhin 1,5 Mio € gefördert.

Für „schmerzlich, aber verständlich“ halten die BÜRGER FÜR BEETHOVEN die Absage des Beethovenfestes im Herbst und dessen Verlegung auf 2021: „Wir begrüßen es, dass Nike Wagner sich bereit erklärt hat, dafür in der Verantwortung zu bleiben.“ Das gebe der neuen Intendanz auch ausreichend Zeit, sich auf den Neustart 2022 vorzubereiten. Ihre Mitglieder haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN aufgerufen, die für 2020 erworbenen Karten für das Beethovenfest 2021 zu nutzen: „Wer mit einem solchen Umtausch einverstanden ist, leistet einen ganz konkreten Solidaritätsbeitrag für das Beethovenfest, den man dort angesichts der Corona-Belastungen gut brauchen kann.“ Die Mitglieder der BÜRGER FÜR BEETHOVEN haben auch in diesem Jahr mehr zehn Prozent der verkauften Karten des Beethovenfestes erworben. Der Verein hat inzwischen über 1750 Mitglieder.

Bürger für Beethoven

Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn

info@buergerfuerbeethoven.de / Tel. 0151 – 172 85 465

Medienmitteilung 05/2020

19. Mai 2020

Jugendmusikwettbewerb BEETHOVEN BONNENSIS beginnt

Anmeldungen bis zum 30. September 2020 möglich

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN rufen auch in diesem Jahr wieder auf zu ihrem traditionellen Musikwettbewerb für Jugendliche. Wie der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel sagte, ist der Wettbewerb, der in diesem Jahr zum 18. Mal stattfindet, wichtiger Teil der Vereinsarbeit: „Den Namen BEETHOVEN BONNENSIS haben wir bewusst gewählt, weil Ludwig van Beethoven noch kurz vor seinem Tod Briefe so unterschrieben und damit die Verbindung zu seiner Geburtsstadt unterstrichen hat. Das wollen wir an junge Leute weitergeben.“

Veronica Wehling fügte als projektverantwortliches Vorstandsmitglied hinzu: „Besonders an diesem Jugendmusikwettbewerb ist, dass hier fachübergreifend bewertet wird. So erringen im gleichen Wertungsjahr Vokalistinnen sowie Musiker mit ganz unterschiedlichen Instrumenten die Preise.“ Veronica Wehling ist Musikerin im Beethoven Orchester Bonn.

Teilnahmeberechtigt sind junge Musikerinnen und Musiker, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs im Alter von 13- 19 Jahren sind und die noch nicht in einer musikalischen Ausbildung stehen. Jungstudierende an Musikhochschulen sind zugelassen.

Es werden Preise in den Sparten Solowertung, Ensemblewertung und Beethoven-Interpretation sowie eine Sonderanerkennung Neue Musik nach 1945 vergeben. Die Preise für Solo- bzw. Ensemblewertung und Beethoven-Interpretation sind mit je 300 € dotiert, können auch geteilt werden. Die Sonderanerkennung für Neue Musik beträgt ebenfalls 300 € - gestiftet von Susanne Kessel. Mehrfachbeteiligungen in verschiedenen Kategorien mit unterschiedlichen Werken sind möglich. Die Aufnahme eines Beethovenwerkes/-satzes in das Wettbewerbsprogramm ist erwünscht.

Der Wettbewerb verläuft in zwei Runden. Am Wochenende 31. Oktober und 01. November 2020 werden im Klavierhaus Klaviers die Teilnehmer für die entscheidende zweite Runde ausgewählt. Sie findet am 22. November 2020 um 16.00 Uhr im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses statt. Die Darbietungen der Teilnehmer werden von einer Fach-Jury unter dem Vorsitz von Robert Ransburg bewertet. Er war Geiger im Beethoven Orchester Bonn.

Anmeldungen zur Wettbewerbsteilnahme sind bis zum 30. September 2020 möglich bei der Geschäftsstelle der Bürger für Beethoven, Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn, Tel.: 0228-366274, info@buerger-fuer-beethoven.de (Betr.: Bonnensis-Wettbewerb 2020). Die vollständigen Wettbewerbsbedingungen und Anmeldeunterlagen finden sich unter www.buerger-fuer-beethoven.de

Warten auf Beethoven

Kunden haben Figuren bezahlt, aber monatelang nicht erhalten. Künstler bedauert lange Lieferzeiten

VON NICOLAS OTTERSBACH

BONN. Die Bilder von Beethovens lächelnder Plastik-Armee auf dem Bonner Münsterplatz gingen um die Welt. Aber nicht nur Schnapschüsse der Kunstinstallation von Ottmar Hörl waren plötzlich gefragt, sondern auch die Figuren selbst. Mehr als 3300 Bestellungen gingen beim Verein Bürger für Beethoven und dem Bonner City-Marketing ein. Ein Jahr danach ist die Stimmung bei einigen Bonnern allerdings getrübt: Sie warten seit Monaten auf ihre Figur, die sie schon im Voraus bezahlt haben. Mehrfach wurden sie vertuscht.

Christoph Schada hat seinem Ärgert, wenn auch mit „ein wenig Frozelei“, wie er selbst sagt, bei Facebook Luft gemacht. „Briefmarken bekomme ich, aber meinen Ludwig habe ich immer noch nicht“, schrieb er Mitte Mai. Im Juni vergangenen Jahres hatte er den goldenen Beethoven bestellt. „Es gab zwei E-Mails, in denen das Auslieferungsdatum jeweils um drei Monate verschoben wurde“, erzählt Schada. Grund sei demnach gewesen, dass der Produzent nicht schneller arbeiten könne und nur 20 Figuren pro Woche lieferbar seien. Dafür habe er Verständnis – ärgerlich sei es trotzdem, weil man schon bezahlt habe.

Bei Stephan Eisel, Geschäftsführer der Bürger für Beethoven, gingen bereits einige Beschwerden ein. „Aber die meisten waren doch sehr verständnisvoll“, sagt er. Man habe zudem jederzeit angeboten, das Geld zurückzahlen, wovon aber

kaum jemand Gebrauch gemacht habe. „Mir wurden von der Nachfrage überrascht“, erzählt Eisel. Als die Ausstellung auf dem Münsterplatz lief, konnte man den kleinen Beethoven noch für 300 Euro bestellen. Danach übernahm das Citymarketing die Abwicklung. Fortan kostete die Figur 50 Euro mehr, trotzdem schossen die Bestellungen in die Höhe. Die Einnahmen, knapp eine Million Euro, teilen sich die beiden Vereine, Ottmar Hörl und sein Produzent.

In Bonn zählt man damit unter anderem die Kunstinstallation für rund 70000 Euro, eine Abschlussrechnung gibt es noch nicht. Bezahlte wird Hörl schrittweise bei Auslieferung der Figuren, solange bleibt das Geld laut Eisel auf einem Konto des Citymarketings, das eine Buchhalterin engagiert hat. „Ohne diese Einnahmen hätten wir die Aktion nicht machen können“, sagt Eisel. Deshalb wurde die Kunstinstallation auch erst beauftragt, als

im Laufe des Jahres 2018 die 500 Küfer für die ersten Beethovenfiguren gefunden waren.

Dass alles so lange dauern würde, damit habe man in Bonn nicht gerechnet. Ursprünglich wollte man bis Weihnachten fertig sein. „Aber immer wieder gab es kleinere Verzögerungen“, erzählt Eisel. Mal sei eine Form kaputt gegangen, dann seien Betriebsferien dazwischengekommen. Zuletzt habe die Corona-Krise die Ausgabe von März bis Mai unmöglich gemacht.

Für Hörl waren die langen Lieferzeiten allerdings schon klar, als er die vielen Bestellungen sah, worauf er nach eigenen Angaben auch unverzüglich hingewiesen habe. „First haten alle in Bonn Angst, dass man auf den Kosten dafür sitzen bleiben würde“, erzählt er. Die 500 Statuen waren schnell verkauft, sodass er auf 770 aufstockte. Hörl habe von Anfang an gesagt, dass sein Produzent nur etwa 60 Figuren pro Woche fertigen könne.

LÄCHELNDER BEETHOVEN

Hörl-Figuren sind weltweit bekannt

Vielen Bonnern und Besuchern

der Stadt gefiel der Beethoven-Installation, die die Vereine City-Marketing und Bürger für Beethoven sowie der Konzeptkünstler Ottmar Hörl im Mai 2019 im Vorfeld des Beethovenjubiläums 2020 aufstellen ließen. 770 grüne und goldfarbene, etwa ein Meter große Plastik-

Also habe es ab Juni knapp zehn Monate gedauert, um alle rund 2500 neu hinzugekommenen Aufträge abzuarbeiten. „Rückblickend haben haben wir sogar noch Glück gehabt“, sagt er. Denn in dieser Zeit sei entgegen Eisels Darstellung, kein einziges Mal die nur für 1000 Figuren ausgelegte Gussform kaputt gegangen, was einen wochenlangen Ausfall bedeutet hätte.

„Mir tut das Leid. Es wäre mir lieber, dass wäre alles abgeschlossen“, sagt Hörl. Denn der Ärger werfe auch ein schlechtes Bild auf den Künstler. „Aber man muss auch sagen, dass wir von dem Erfolg völlig überrascht wurden. Es gab in meinem Leben noch nie ein Projekt, was mit so großen und teuren Figuren solche Stückzahlen hervorgebracht hat.“ Und das zeige, wie sehr sich die Bonner mit Beethoven identifizieren würden. „Das ist selten“, lautet sein Kompliment. Am liebsten hätte er eine weitere Firma mit der Produktion beauftragt. Doch das Verfahren sei so aufwendig und einzigartig, dass es in Europa nur noch in Coburg angewandt werde. Auf GA-Anfrage sagt eine Mitarbeiterin des kleinen mittelständischen Betriebs, dass man „alles tue, was man könne“, aber auch noch andere Aufträge habe.

Bis Mitte Juni sollen laut Eisel nun alle Figuren ausgegeben werden. Schada hat seinen Beethoven vergangene Woche erhalten. Auch das postete er bei Facebook: Stolz steht er mit dem kleinen, goldfarbenen Beethoven vor der großen Statue auf dem Münsterplatz.

PERSONALIEN

Der Vorsitzende der Bürger für Beethoven, **Stephan Eisel** (links), hat dem neuen Leiter der Ludwig-van-Beethoven-Musikschule Bonn, **David Hecker** (Mitte), und dem Vorsitzenden des Fördervereins der Ludwig-van-Beethoven-Musikschule Bonn, **Benedikt Holtbernd**, drei goldene und zwei grüne Beethoven-Statuen übergeben. In jeder Zweigstelle der Musikschule wird demnächst fröhlich



Ludwig van Beethoven persönlich die Musikschnler begrüßen. Der Förderverein unterstützt damit eine Initiative der Elternschaft. Der von dem Konzeptkünstler **Ottmar Hörl** entworfene lächelnde Beethoven ist Bestandteil der Aktion „Unser Ludwig“, die Bürger für Beethoven gemeinsam mit city-marketing zu Beethovens 250. Geburtstag initiiert haben.

ht/foto: privat

Gewand-Praxis

20/21 - 6 - 2020

Gewand-Praxis

4/6/2020

KOMMENTAR



Von GA-Redakteur
Nicolas Ottersbach

Ärgerliches Kompliment

Wer heute etwas bestellt, hat die Ware meist schon übernorgen in den Händen. In Einzelfällen kann es ein paar Wochen dauern, aber nicht mehrere Monate. Wenn einem dann auch noch im Sommer garantiert wurde, bis Weihnachten endlich geliefert zu werden, nachdem man treugläubig bezahlt hat, ist der Ärger angebracht. Beethoven und ehrenamtliches Engagement hin oder her: Guter Service sieht anders aus und wirft ein schlechtes Licht auf die Vereine Bürger für Beethoven und City-Marketing. Wenn die Kunden nicht so sehr an der Sache und ihrem Beethoven hängen würden, sie hätten ihn sicherlich wieder abbestellt.

Dennoch sind die Probleme, die die beiden Vereine hatten, nachvollziehbar. Niemand, nicht einmal der international renommierte Künstler Ottmar Hörl selbst, hätte gedacht, dass Beethoven so gut bei den Bonnern ankommt. Unklar bleibt, warum die extrem langen Lieferzeiten nicht von Anfang an den Kunden mitgeteilt wurden. Laut Stephan Eisel von Bürger für Beethoven sei man immer wieder getröstet worden, laut Hörl gab es die Ansage gleich zu Beginn. Vermutlich liegt die Wahrheit, wie so oft, irgendwo dazwischen.

Letztlich sollte das einen wichtigen Aspekt aber nicht trüben: Jeder, der einen kleinen Beethoven haben möchte, bekommt ihn, wenn auch mit sozialistischen Wartezeiten. Die große Nachfrage dürfen der Künstler und die Initiatoren durchaus als Kompliment verstehen. Und Beethoven selbst, der von den Bonnern wie kein Zweiter geliebt und verehrt wird, lächelt.

Bürger für Beethoven

Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn

info@buergerfuerbeethoven.de / Tel. 0151 – 172 85 465

Medienmitteilung 06/2020

18. Juni 2020

Das Bild vom lächelnden Beethoven geht um die Welt

Überwältigender Erfolg der Bürgeraktion UNSER LUDWIG city-marketing-bonn und Bürger für Beethoven ziehen Bilanz

3.214 Patenschaften für eine Beethoven-Statue und das Bild vom „lächelnden Ludwig!“ als dem bestimmenden Motiv für das Beethoven-Jubiläum in den nationalen und internationalen Medien sind die Eckpunkte der Bilanz, die die Initiatoren der Bürgeraktion UNSER LUDWIG heute zogen: „Einen derartigen Erfolg hätten wir uns nicht träumen lassen und wir sind begeistert von diesem eindrucksvollen Bekenntnis der Bonner zu ihrem Beethoven“, sagten Karina Kröber vom Vorstand von city-marketing-bonn e. V. und Stephan Eisel, der Vorsitzende des Vereins Bürger für Beethoven. Sie überreichten zugleich zum Abschluss der Aktion dem Generalmusikdirektor des Beethoven Orchester Bonn, Dirk Kaftan, seine Beethoven-Statue. Kaftan sagte dazu: „Die Bürgeraktion „Unser Ludwig“ hat in eindrucksvoller Weise gezeigt, dass Bonn Beethovens Heimat ist und war ein toller Auftakt ins Jubiläumsjahr. Auch ich habe gerne die Patenschaft für einen lächelnden Ludwig übernommen und er wird ab heute bei uns zu Hause zur Familie gehören.“

Im Herbst 2017 hatten sich die Vereine city-marketing-bonn e. V. und Bürger für Beethoven zur „Bürgeraktion UNSER LUDWIG“ zusammengeschlossen und den renommierten Konzeptkünstler Ottmar Hörl beauftragt, eine Figur zu entwickeln, die den Bonner Beethoven darstellt. Hörl stellte seinen Entwurf eines „lächelnden Ludwigs“ im Mai 2018 vor. Das war der Auftakt für eine beispiellose Erfolgsgeschichte: Die Bürgeraktion überzeugte innerhalb eines Jahres fast tausend Bürger, eine Patenschaft für eine solche Beethoven-Figur zu übernehmen, die sie für 300 Euro erwerben konnten. Vom 17. Mai bis 2. Juni fand dann mit über 700 dieser Beethoven-Statuen die aufsehenerregende Kunstinstallation „Ludwig van Beethoven – Eine Ode an die Freude“ auf dem Bonner Münsterplatz statt. Dort wurden über 75.000 Besucher gezählt. Die Schirmherrschaft hatte Oberbürgermeister Ashok Sridharan übernommen.

Mit dem lächelnden Beethoven wurde aus seiner Geburtsstadt eine neues Beethoven-Bild in die Welt getragen. Die Bilder der Installation und der Statue etablierten sich als bestimmendes Fotomotiv in der nationalen und internationalen Berichterstattung zum Beethoven-Jubiläumsjahr 2020. Insgesamt wurden aus der Bürgerschaft für 3.214 Beethoven-Statuen eine Patenschaft übernommen. Die Figuren sind seitdem überall in Bonn zu sehen und erfreuen sich großer Beliebtheit. In Anlehnung an das Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz bzw. das Jubiläumsjahr wurde die Beethoven-Statue in Opalgrün und Gold angeboten:

1.420 Paten entschieden sich für Grün, 1.794 für Gold. Auch der Künstler Ottmar Hörl war von dem Erfolg seiner Figuren völlig überrascht: „Es gab in meinem Leben noch nie ein Projekt, was mit so großen und teuren Figuren solche Stückzahlen hervorgebracht hat.“

Für die Bürger für Beethoven sagte deren Vorsitzender Stephan Eisel: „Wir bedanken uns bei den vielen Bürgern, die mit ihrer Patenschaft einen ganz persönlichen Beitrag zur Profilierung von Bonn als Beethovenstadt geleistet haben und gezeigt haben, wie sehr sich die Menschen in seiner Heimatstadt mit dem großen Komponisten identifizieren.“ Karina Kröber unterstrich: „Die Sichtbarkeit der Ludwig-Statuen bei den Besuchern der Innenstadt ist beeindruckend, denn man sieht sie vor allem an den verschiedensten Orten in der Bonner City.“

Die Initiatoren der Bürgeraktion bedankten sich im Rahmen der Abschlusspressekonferenz bei den Sponsoren, die die Installation durch die Übernahme von Sachkosten unterstützt hatten. Dabei handelte es um die Beethoven-JubiläumsGmbH, die Stadtwerke Bonn, die Unternehmensgruppe Knauber, die Firma Sound-Design, die Druckerei DCM, das Hotel Collegium Leoninum, die Dachdeckerei Cornelius Diehl und das Klavierhaus Klavins. Nach dem Abbau der Installation wurden die noch verwendbaren Materialien der Beueler Jugendfarm gespendet.

Finanziert wurde die Bürgeraktion aus dem Verkaufserlös der Statuen. Dazu legten die Initiatoren auch eine vorläufige finanzielle Abschlussbilanz vor: Vom Verkaufspreis von 300 Euro wurde pro Statue 210 Euro an Ottmar Hörl für die Produktion der Statuen bezahlt. 34,15 € waren für jede Statue an Steuern zu entrichten. Für die Installation auf dem Münsterplatz mussten - vorwiegend für den Aufbau und Sicherheitsmaßnahmen - fast 50.000 Euro ausgegeben werden, also 14,04 € pro Statue. Für Rechnungsstellung und Buchhaltung fielen pro Statue Kosten in Höhe von 6,30 € an. Dazu kamen die Kosten für die Entwicklung des Prototyps (4,45 €), Werbung (4,05 €) und Speditionskosten (3,57 €). Durch die überraschend hohe Zahl der Patenschaften bleiben pro Statue auch jeweils 11,72 € für city-marketing-bonn und die Bürger für Beethoven übrig: „Damit haben wir nicht gerechnet“, sagten Kröber und Eisel, „und dieses Geld wird natürlich für unsere satzungsgemäßen Aufgaben, nämlich die Beethoven-Pflege und die Belebung der Bonner Innenstadt verwendet.“ Als besonderen Service bietet der Verein city-marketing-Bonn Interessanten an, noch weitere Statuen zu bestellen. Informationen dazu finden sich im Internet unter www.bonn-city.de

Gemeind-Beethoven 20/21-6-2020

Letzter Beethoven beim Besitzer

Abschluss des Hörn-Figuren-Verkaufs. Bürgeraktion zählt 3214 verteilte Statuen

VON SEBASTIAN FLICK

BONN. Stolz und glücklich hielt Dirk Kaftan seine goldene Beethoven-Statue im Arm. Das City-Marketing Bonn und die Initiative Bürger für Beethoven hatten dem Generalmusikdirektor des Beethoven Orchesters Bonn am Donnerstag die letzte Skulptur im Rahmen der Bürgeraktion überreicht. „Ich habe gerne die Patenschaft für einen lachenden Ludwig übernommen“, sagte Kaftan und lobte die Aktion „Unser Ludwig“, dessen Abschluss die Übergabe bildete. Die Bürgeraktion hat in eindrucksvoller Weise gezeigt, dass Bonn Beethovens Heimat ist und war ein toller Auftakt ins Jubiläumsjahr“, sagte Kaftan.

Ihren Höhepunkt erlebte die Aktion im Mai vergangenen Jahres, als 700 Beethoven-Skulpturen des Konzeptkünstlers Ottmar Hörl zwei Wochen lang auf dem Münsterplatz zu bestaunen waren. Kaum ein Passant, der keinen Schnapschuss mit den Statuen machte. Die Kunst-Installation „Ludwig van Beethoven – Ode an die Freude“ sorgte weit über die Stadtgrenzen



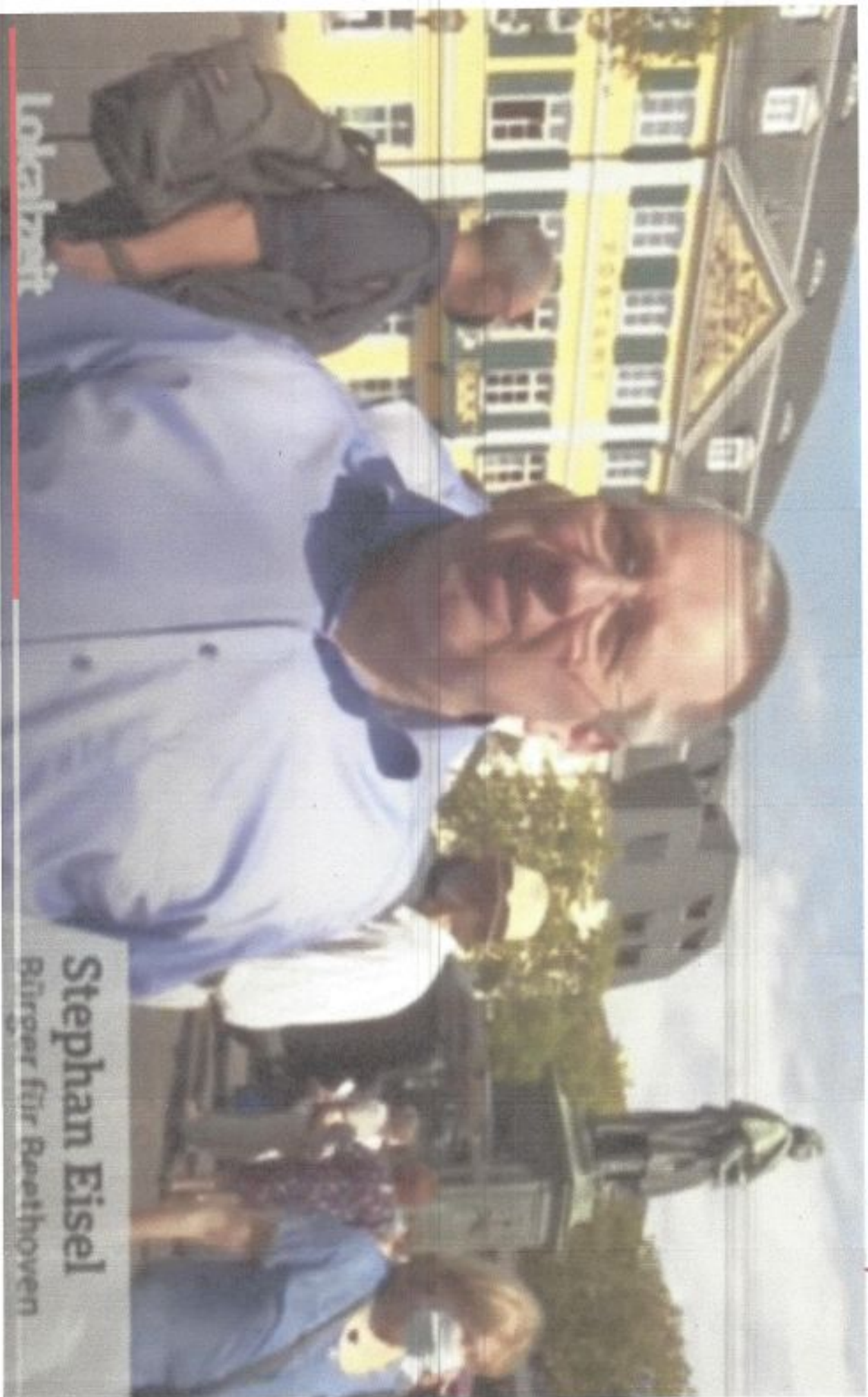
Stolzer Besitzer eines Beethovens: Musikdirektor Dirk Kaftan. FOTO: FLICK

Bonnus hinaus für Aufsehen – Insgesamt 75 000 Personen statteten den kleinen lachenden Statuen einen Besuch ab. Für uns von City-Marketing waren die Besucherströme auch sehr wichtig für die Belebung der Innenstadt“, blickt Vorstand Karina Kröber zurück. Der Reiseführer Lonely Planet wählte Bonn zu den weltweit Top-Zielen 2020, erwähnt wurde dabei auch die einzigartige Kunstinstallation. Zur Finanzierung – Aufbau, Sicherheitspersonal und Illuminierung kosteten knapp 50 000 Euro – wurden

Patente gesucht, die für 300 Euro eine der Skulpturen erwerben.

Über 3000 Menschen hatten sich gemeldet. „Mit so einer hohen Nachfrage hatten wir nie gerechnet“, sagt Stephan Eisel, Vorsitzender der Initiative Bürger für Beethoven. Das enorme Interesse hatte zu Verzögerungen bei der Produktion und Auslieferung geführt, sodass erst jetzt, ein gutes Jahr nach der Ausstellung, der letzte Beethoven überreicht werden konnte. Zu den Paten und jetzt glücklichen Besitzern zählen nicht nur Bonner: „Der kleine Ludwig ging um die Welt. Inzwischen steht auf jedem Kontinent einer“, berichtet Kröber. 1420 Paten hatten sich für den grünen, 1794 Paten für den Beethoven in Gold entschieden. Insgesamt wurden 3214 Statuen für je 300 Euro verkauft. Nach Abzug der Kosten für den Künstler und für die Ausstellung auf dem Münsterplatz sind noch elf Euro pro Statue für die beiden Vereine City-Marketing und Bürger für Beethoven übriggeblieben. „Wir möchten den Erlös in die Pflege der Musik und das Erbe von Beethoven in Bonn investieren“, sagt Eisel.

WDR 12/8/2020



Stephan Eisel
Bürger für Beethoven

lokaltzeit

Schaujensche
15/8/2020

Zu Ehren des Meisters

Bürger für Beethoven feiern „175 Jahre Beethovendenkmal“

Bonn (we). Beethoven selbst schaute aus Anlass seines 175-jährigen Daseins als Statue auf dem Münsterplatz am Mittwoch cool wie stets auf seine Adepten. Die wiederum hatten zur Feier des Tages aufgeboten, was ihnen zur Ehre des Meisters wichtig erschien.

Den Pianisten Dmitri Lahdo beispielsweise, der einige der Stücke spielte, die Beethoven in Bonn komponiert hat. Oder 20 Mitglieder der IHK Bonn/Rhein-Sieg, die an ihren Ständen präsentierten, was ihnen beim „Markt der Möglichkeiten“ zum Thema Beethoven eingefallen war. Wie die Kaffeesorte mit dem Namen „Beethoven Coffee“.

Stefan Eisel, Vorsitzender des Vereins „Bürger für Beethoven“ las aus den Aufzeichnungen eines anderen berühmten Bonners: Gottfried Kinkel. Der hatte als damaliger Bonner Korrespondent der Augsburger Allgemeinen in glühenden Farben den Festakt beschrieben, bei dem am 12. August 1845, eben vor 175 Jahren, die Statue Ludwig van Beethovens feierlich enthüllt wurde. Gott und die Welt, sprich gekrönte Häupter und alles, was gesellschaftlich Rang und Namen hatte, war seinerzeit dabei. Dass es zum Jubiläum leider ganz anders aus. Corona macht eben vielen einen Strich durch die Rechnung.



Zahlreiche Angebote rund um Ludwig van Beethoven wurden anlässlich des Jubiläums präsentiert.

FOTO: WELLER



Figur von Beethoven

© Rolf Vennenbernd (dpa)

16.08.2020

*Domradio
16/8/2020*

Vor 175 Jahren: Weltweit erstes Beethoven-Denkmal enthüllt Auch Queen Victoria war dabei

Kaum ein Tourist verlässt Bonn ohne Selfie vor der berühmten Beethoven-Statue auf dem zentralen Münsterplatz. Dabei hatte die Geburtsstadt des großen Komponisten anfangs massive Probleme mit dem Monument.

Es misst genau 7,80 Meter, ist das allererste Denkmal Ludwig van Beethovens und wurde vor 175 Jahren im Beisein gekrönter Häupter enthüllt: das Bronzemonument des Komponisten auf dem Bonner Münsterplatz. Und wie bei so vielen Berichten über das Festjahr zum 250. Geburtstag Beethovens (1770-1827) kommt nun wieder der Konjunktiv: Denn eigentlich hätte am Sonntag (16. August) ein großes Historien-Spektakel stattfinden sollen mit der detailgetreuen Nachstellung des denkwürdigen Aktes durch Bonner Bürger. Doch wurde das Fest aufgrund der Corona-Pandemie auf 22. August 2021 verschoben.

Dabei ist nicht nur die Enthüllung des Monuments am 12. August 1845, sondern auch der gewundene Weg dorthin der Erinnerung wert - nicht nur, weil sich die Geschichte wie ein Who is Who von Geist und Adel des 19. Jahrhunderts liest.

Die Initiative für das Denkmal ging von Heinrich Carl Breidenstein aus, erster Professor für Musikwissenschaft im deutschsprachigen Raum. Am 17. Dezember 1835, Beethovens 65. Tauftag - sein genaues Geburtsdatum ist unbekannt - veröffentlichte der "Bonner Verein für Beethovens Monument" einen Spendenaufruf für das Projekt. Präsident war der Bonner Professor und Shakespeare-Übersetzer August Wilhelm von Schlegel.

"So bedeutsam, so denkwürdig gewirkt"

Es war der Komponist Robert Schumann, der den Aufruf am 8. April 1836 in seiner "Neuen Zeitschrift für Musik" verbreitete: "Selten hat ein Künstler so bedeutsam, so denkwürdig gewirkt, wie Beethoven", hieß es darin. "Eine so äußerst seltene, wohlthätige und weithin wirkende Erscheinung verdient es, auf eine seltene und außerordentliche Weise gefeiert zu werden, nämlich durch ein plastisches, möglichst großartiges Monument."

Zu diesem Zweck sollten allenthalben Sammlungen, Konzerte, Kirchaufführungen veranstaltet werden, forderte Schumann. Geistesgrößen wie Heinrich Heine, der Beethoven-Schüler Ferdinand Ries und vor allem Franz Liszt ließen sich als Beethoven-Verehrer gerne vor diesen Karren spannen.

gesammelten Spenden reichten nicht aus. Nun sprang Liszt in die Bresche: Er zahlte 2.666 Taler, etwa ein Fünftel der Gesamtkosten von 13.000 Talem, aus seiner Privatschatulle. Damit wurde 1840 ein Wettbewerb ausgeschrieben, den der Entwurf des Dresdner Bildhauers Ernst Julius Hähnel gewann. Er zeigt den gestreng in die Ferne blickenden Meister mit Feder und Papier beim Komponieren.

Kurzfristig erkrankt

Zur Umsetzung fehlte jedoch noch die höchstherrenschaftliche Genehmigung: Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. (1770-1840) war gegen ein Denkmal für einen "Bürgerlichen"; sein Sohn Friedrich-Wilhelm IV. widersetzte sich dann nicht mehr.

Zur Einweihung am 12. August 1845 kamen die Würdenträger dann in großer Zahl: selbst die englische Königin Victoria nebst Prinzgemahl Albert, Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. samt Gattin, Gelehrte wie Wilhelm von Humboldt und Musiker aus ganz Europa. Schumann war kurzfristig erkrankt. Liszt, der auch dafür gesorgt hatte, dass für das erste Beethovenfest in nur zehn Tagen ein Konzerthaus aus Holz gebaut wurde, dirigierte die von ihm komponierte Festkantate und führte Regie.

Doch blieben auch Pannen und Irritationen nicht aus. Über den gefährlichen Andrang beim Festgottesdienst im Münster äußerte Hector Berlioz: "Es war unmöglich, zu den Kirchentüren zu gelangen; die Menge versperrte alle Zugänge; man erdrückte einander ohne Scheu."

Für die anschließende Einweihungs-Zeremonie waren die Ehrengäste auf dem Balkon des Fürstenbergischen Palais, dem heutigen Hauptpostamt, platziert. Dazu notierte Queen Victoria in ihrem Tagebuch: "Als die Statue enthüllt wurde, drehte sie uns unglücklicherweise den Rücken zu."

Ihre Ur-Ur-Enkelin war auch zum geplanten historischen Spektakel an diesem Sonntag mit farbenfrohen Kostümen, Kutschen und Kanonendonner eingeladen. Doch musste Queen Elizabeth II. für dieses Jahr absagen. Vielleicht passt ihr ja der 22. August 2021 besser.

Sabine Kleyboldt
(KNA)

Beethoven und die Religion

Im Sockel des berühmten Beethoven-Denkmal auf dem Bonner Münsterplatz hat Ernst Julius Hähnel vier Reliefs mit allegorischen Darstellungen von Musikgattungen gestaltet, die bedeutend für Beethoven sind: Symphonie, Oper, Klaviermusik und schließlich die geistliche Musik. Diese wird verkörpert durch die heilige Cäcilia, die Schutzpatronin der Kirchenmusik, Orgel spielend - ganz wie es schon der junge Ludwig van Beethoven im nahe gelegenen Bonner Münster tat.

Die Aussage ist für den Kirchenmusiker und katholischen Priester Wolfgang Bretschneider eindeutig: "Die religiösen Werke gehören wesentlich zu Beethoven", sagt der emeritierte Professor für Liturgik und Kirchenmusikgeschichte. Doch nahm ab Mitte des 19. Jahrhunderts das Interesse an diesen Kompositionen ab. "Sie passten nicht in die gesellschaftliche Landschaft der aufgeklärten Bürger, der freiheitsliebenden und selbstbewussten Menschen", so der Bonner Geistliche. Dabei habe der Komponist aus dem Glauben heraus "gelebt, gekämpft, gearbeitet, Zeugnis gegeben".

Als sein gelungenstes Werk betrachtete Beethoven die "Missa solemnis", opus 123. Für die zwischen 1819 und 1823 komponierte D-Dur-Messe betrieb er intensive Forschungen in Theologie und Gregorianik, besorgte sich eine Übersetzung der lateinischen Texte, um sicherzugehen, dass jedes einzelne Wort richtig vertont wurde. Er wollte deren ursprünglichen Sinn erschließen für die Zuhörer - ob gläubig oder nicht, s
Bretschneider.

1827 in Wien empfing Beethoven die Sterbesakramente und verlangte ausdrücklich eine katholische Beisetzung.

"Wer sich gründlich mit seinem Schaffen beschäftigt, ist erstaunt, dass das Thema Religion für den Aufklärer Beethoven ein permanentes war", fasst Bretschneider zusammen. "Es zog sich wie ein Roter Faden durch sein Leben und seine Werke, auch durch die sogenannten weltlichen", so der Professor.

"Die Leute sollen nicht weinen vor Rührung, sondern die Musik soll Feuer aus ihren Köpfen schlagen", zitiert Bretschneider den Komponisten. Beethoven habe sich Frieden und Menschlichkeit gewünscht - aber auf dem Fundament des Christentums.



Beethovenjahr 2020 - Ein Interview mit Musikforum-Öffentlichkeitsarbeiteri...



Beethoven, Grieg und Wagner auf der Kölner Domorgel / Bekanntes und ...



"Beethoven war ein hervorragender Organist" / Domorganist Bönig über ei...



Beethovens Sechste Sinfonie zum Weltumwelttag / Künstler werben am ...



Musik von Mozart und Beethoven in Musica »



Mehr zum Thema: Kultur » Erzbistum Köln »

Artikel empfehlen



DOMRADIO.DE

Kontakt

Impressum

Datenschutz

Cookies

Über uns

Vernetzt

Medien

Partner

Erzbistum Köln



Bürger für Beethoven

Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn

info@buergervuerbeethoven.de / Tel. 0151 – 172 85 465

Medienmitteilung 07/2020

17. August 2020

„Kaftan-Verlängerung wichtiger Zukunftsbaustein für Bonn als Beethovenstadt“

Begrüßt haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN, dass die Stadt Bonn den Vertrag mit Generalmusikdirektor Dirk Kaftan bis 2027 verlängern wird. Der Vorsitzende Stephan Eisel sagte dazu: „Das ist eine außerordentlich gute und wichtige Entscheidung für das Profil Bonns als Beethovenstadt. Dirk Kaftan erschließt mit seiner Kreativität der klassischen Musik immer wieder neue Zuhörerkreise und belebt das Musikleben in der Beethovenstadt. Das Beethoven Orchester Bonn ist unter seiner Leitung fest in der Stadtgesellschaft verwurzelt und hat sich auch künstlerisch fortentwickelt.“

Zugleich begrüßen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN, dass der Stadtrat einen Beschluss aus dem Jahr 2007 zurücknimmt, dem Orchester sechs Stellen zu streichen: „Das war schon damals eine krasse Fehlentscheidung ohne Kenntnis des Orchesteralltags. Die Rücknahme war längst überfällig.“ Dass die Kulturverwaltung damals auf einer Umsetzung des Beschlusses bestanden hatte, war einer der wesentlichen Gründe, warum Kaftans Vorgänger Stefan Blunier 2014 seinen Vertrag nicht verlängerte. Die Suche nach einem Nachfolger war zunächst von zahlreichen Verwaltungsspannen überschattet gewesen, bevor 2016 die Entscheidung für Dirk Kaftan fiel. Ihm gelang es schon damals, die Umsetzung des Kürzungsbeschlusses zu verhindern.

Mit der Entscheidung von Steven Walter als neuem Intendanten für das Beethovenfest ab 2021 und der Vertragsverlängerung mit Dirk Kaftan, steht nach Meinung der BÜRGER FÜR BEETHOVEN „das Zukunftstor für die Profilierung Bonns als Beethovenstadt weit offen.“ Das Beethoven-Jubiläum 2020/2021 müsse dafür - so Eisel - „eine Initialzündung und dürfe nicht die Endstation sein. Das weltweite Medienecho auf den 250. Geburtstag Beethovens und die vielfältigen Aktivitäten dazu rund um den Erdball, haben hoffentlich mehr Entscheidungsträgern die Augen dafür geöffnet, welches große Potential hier für Bonns Zukunft liegt. Immerhin hat Beethoven länger in Bonn gelebt und gearbeitet als Mozart in Salzburg.“

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind mit 1.750 Mitgliedern der größte ehrenamtlich geführte Verein in Bonn und der Region. Sie wurden 1993 gegründet als Rat und Verwaltung dem Beethovenfest alle Mittel entzogen haben. Sie setzten mit einem dreimal privat organisierten und von der Bonner Bevölkerung breit getragenen „Beethoven-Marathon“ die Rücknahme dieser Entscheidung durch und gaben den Anstoß für die Gründung einer eigenständigen Beethovenfest-GmbH zur Durchführung eines jährlichen Beethovenfestes. Zum Beethoven-Jubiläum initiierten sie den Beethoven-Rundgang in Bonn und der Region und organisierten gemeinsam mit city-marketing-bonn die weltweit beachtete Installation mit den lächelnden Beethoven-Statuen von Ottmar Hörl. Dirk Kaftan ist Mitglied des Vereins und gehört dessen Kuratorium an.

Rundblick Troisdorf 22/8/2020

KOLL Steine zeigt „Ludwig“ Sonderedition ELYSIUM

Vor 175 Jahren wurde das Beethoven-Denkmal auf dem Bonner Münsterplatz feierlich enthüllt und seit 8 Jahren erinnern die „Bürger für Beethoven“ mit der Enthüllung des Denkmals am 12. August an die Realisierung des Bonner „Bürgerdenkmals“, das 1845 vollständig aus Bürgerspendsen bezahlt wurde.

Als Vorsitzender von „Bürger für Beethoven“ moderierte Dr. Stephan Eisel die Veranstaltung mit lebhaften Zitaten von Zeitzeugen des historischen Ereignisses von 1845. Der Pianist Dmitri Gladkov begeisterte die Besucher mit Werken von Beethoven.

Anlässlich der 8. „Enthüllung des Beethoven-Denkmals“ auf dem Bonner Münsterplatz präsentierte die IHK Bonn/Rhein-Sieg spannende Produkte mit Beethoven-Bezug. Mit dabei natürlich das Beueler Traditionsunternehmen KOLL Steine mit seiner schönen Terrassenplatten-Sonderedition ELYSIUM! KOLL Steine wurde in mehreren Kategorien für den regionalen Mittelstandspreis „Ludwig 2020“ nominiert.

Die Sonderedition ELYSIUM zu Ehren des 250. Geburtstags des Bonner Sohnes Ludwig van Beethoven wurde nominiert in der Kategorie „LUDWIG PRODUKT 2020“. Die speziell entwickelte Naturstein-Oberflächenstruktur spiegelt den besonderen Charakter des Komponisten mit Ecken und Kanten wider. Dank des innovati-



Inhaber Helge Koll mit einem Beethoven-Fan.

ven Fertigungsverfahren ist ELYSIUM nur halb so dick und schwer wie herkömmliche Terrassenplatten aus Beton. KOLL Steine spendet für jeden verkauften qm der Sonderedition im Jubiläumsjahr 1 Euro an die Bonner Tafel e.V. Sehen und anfassen kann man ELYSIUM im Ideengarten in der Maarstr. 85-87 in Bonn-Beuel und im großen Showroom in der Carl-Leverkus-Str. 1-3 in 40764 Langenfeld. Die Mitarbeiter von KOLL Steine freuen sich auf Ihren Besuch.

CSH



Guido Déus, CDU Landtagsabgeordneter und Bezirksbürgermeister Beuel freut sich mit Inhaber Helge Koll über die Sonderedition ELYSIUM.



Dr. Eisel, Ex MdB, Vorsitzender & Initiator „Bürger für Beethoven“ gemeinsam mit Inhaber Helge Koll am Stand auf dem Bonner Münsterplatz.

Auszeichnung für den Beethoven-Rundgang

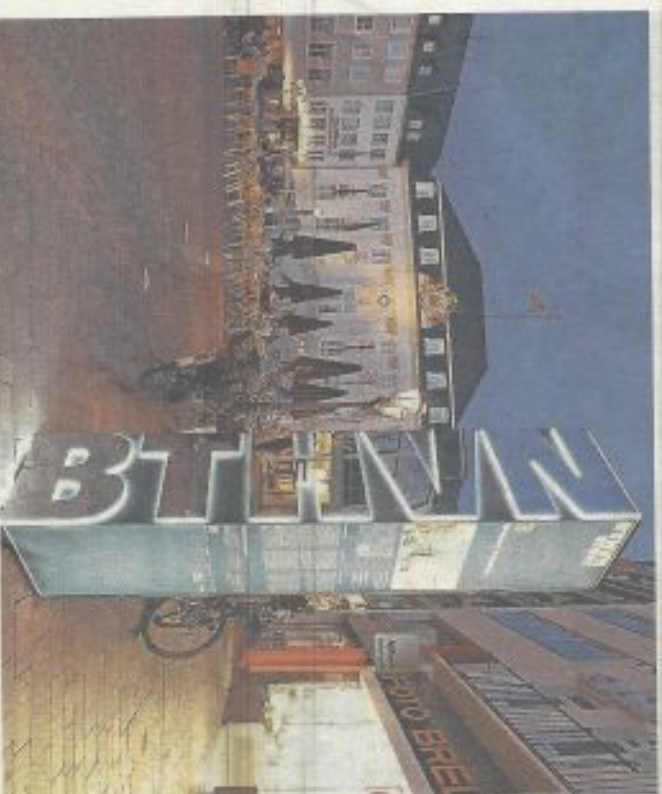
Red Dot Award: Internationale Design-Jury würdigt „einzigartige Gestaltung“

VON RAJKUMAR MUKHERJEE

BONN. Der Beethoven-Rundgang in Bonn ist mit dem Red Dot Award („Roter Punkt“) ausgezeichnet worden. Der Preis zählt zu einem der international renommiertesten Auszeichnungen für Produktions- und Kommunikationsdesign sowie Designkonzepte. Damit würdigt die internationale Jury die „einzigartige Gestaltung und herausragende Kreativität“ des Rundgangs.

Bereits der zweite Preis für den Rundgang

Es ist bereits die zweite Auszeichnung: Im Mai 2020 war der Rundgang vom Art Directors Club für Deutschland als „Raumerlebnis im Freien“ geehrt worden. Aus Sicht von Ralf Birkner, kaufmännischer Geschäftsführer der Beethoven Jubiläums GmbH, unterstreiche die Würdigung „unser Bestreben, das 250. Beethoven-Jubiläum als ein nationales Ereignis mit internationaler Strahlkraft zu gestalten“. Als nachhaltiges Projekt werde der Rundgang in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis zudem dank der Mitwirkung vieler Akteure auch über 2020 hinaus erhalten bleiben.



Eine der Stelen auf dem Bonner Marktplatz.

FOTO: BEETHOVEN JUBILÄUMS GMBH

Der Rundgang war Ende 2019 anlässlich des Jubiläumsjahrs des Komponisten (1770 bis 1827) installiert worden. Dazu gehören insgesamt 22 Informationsstelen, die jeweils 2,5 Meter hoch sind. Sie geben in Schrift, Bild und Ton Einblicke in das Leben und Wirken Beethovens, der 22 Jahre in Bonn lebte.

Die elf Stelen im Stadtgebiet sind Teil der „BTHVN-Story“. Startpunkt ist am Beethoven-Haus. Davon sind sieben Stelen multimedial konzipiert, etwa mit dreisprachigen Animationsfilmen. Vom Beethoven-Haus führt der Rundgang über den Remigiusplatz, das Rheinufer und den Münsterplatz zu acht Sta-

tionen im Stadtgebiet sowie weiter zur Redoute und zur Draischquelle in Bad Godesberg. Etwa zwei Stunden sollten interessierte für diesen Teil des Rundgangs einplanen.

Unter dem Namen „BTHVN-Region“ gibt es elf weitere Stelen im Rhein-Sieg-Kreis. Sie stellen Ausflugsziele Beethovens wie den Petersberg oder den Drachentals, aber auch die Benediktiner-Abtei Michaelsberg vor. In der Abtei soll der Komponist als Elfjähriger gern auf der Orgel musiziert haben. Der Rundgang reicht bis Rheinhacht und Hennef und illustriert somit den Wirkungskreis Beethovens.

Die Installation des Rundgangs initiierten unter anderem die Bürger für Beethoven. Die Gestaltung unterstützen zudem die Mitglieder des Beethoven-Hauses. Für die Umsetzung war Monika Müller-Rieger mit dem Team ihres Büros „Ausstellungen und Medien“ in München im Auftrag der Beethoven Jubiläums GmbH verantwortlich.

Beethoven hatte seine Heimatstadt Bonn kurz vor seinem 22. Geburtstag für eine Studienreise nach Wien verlassen. Die damaligen Umstände führten dazu, dass aus dieser Fahrt ein endgültiger Aufenthalt wurde.

175 Jahre Beethovendenkmal auf dem Münsterplatz

© 01.09.2020



Stephan Eisele, Vorsitzender des Vereins „Bürger für Beethoven“ im Dialog mit dem Pianisten Dimitriv Gladkov. Foto: Peter Köster

„Bedenkt, daß das Denkmal euer eignes sein wird! Wie ein elektrischer Schlag traf der Anblick des Werkes die Menge, und entlud sich in lautem, lange forthallendem Jubelruf“. So beschrieb Gottfried Kinkel, damals Bonner Korrespondent der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ den Moment der Enthüllung des Beethoven-Denkmal in Bonn um die Mittagszeit des 12. August 1845. Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins „Bürger für Beethoven“, schilderte mit Zeitzeugen-Zitaten das historische Ereignis des Beethoven-Denkmal auf dem Bonner Münsterplatz, das vor 175 Jahren feierlich enthüllt wurde. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Pianist Dimitriv Gladkov mit Werken, die Beethoven in Bonn komponiert hat.

Bombardierung unbeschadet überstanden

Nur einmal in seiner 175-jährigen Geschichte musste das Beethoven-Denkmal, das von Ernst Hähnel entworfen und vom Bildhauer und Erzgießer Jacob Daniel Burschmied ausgehört wurde, seinen Standort verlassen: Als 1963 bis 1965 die Münsterplatz-Garage gebaut wurde, musste die Statue restauriert und vor allem die durch Korrosion zerstörte Verankerung des Sockels durch ein neues Stahlgestell stabilisiert werden. Zuvor hatte sich indes ein kleines Wunder ereignet: Die Bombardierung Bonns am 18. Oktober 1944 überstand das Denkmal unbeschadet. Mittlerweile gesellten sich zu diesem berühmten Bonner Wahrzeichen weitere Denkmäler, die an den größten Sohn der Stadt erinnern. So wurde im Garten des Beethoven-Hauses am 17. Dezember 1905 die Beethoven-Büste des aus Lettland stammenden Bildhauers Naum Aronson enthüllt – ein Bronzeguss auf einem Granitsockel. 1938 wurde am Alten Zoll in Bonn ein ursprünglich für Berlin vorgesehenes, von Peter Christian Breuer entworfenes und von seinem Mitarbeiter Friedrich Diederich in Granit ausgeführtes Beethoven-Denkmal aufgestellt. Es wurde dort 1949 entfernt und befindet sich seit 1977 in der Bonner Rheinaue.

1952 erhielt Bonn anlässlich des ersten deutsch-französischen Kulturabkommens als Geschenk eine Beethoven-Büste des französischen Bildhauers Émile-Antoine Bourdelle, die später ihren Platz im Foyer der Beethovenhalle erhielt. 1960 wurde im Park an der Godesberger Redoute auf einer Natursteinsäule ein Bronzekopf von Beethoven aufgestellt, den der in Ungarn geborene Franz Rotter modelliert hatte. Heute ist dort ein Neuguss aus dem Jahr 1968 zu sehen, da die ursprüngliche Plastik nicht mehr auffindbar war. Als Beitrag zur Ausstellung „Mythos Beethoven“ anlässlich des Beethovenfestes 1986 schuf Klaus Kammerichs die Betonskulptur „Beethon“ vor der Beethovenhalle. Von Markus Lüpertz stammt die viel diskutierte Bronzeskulptur „Hommage an Beethoven“, die seit 2014 am Alten Zoll steht. Die Wiener haben übrigens mit der Skulptur von Caspar von Zumbusch erst am 1. Mai 1880 – 35 Jahre nach den Bonnern – ein Beethoven-Denkmal im öffentlichen Raum enthüllt. Peter Köster

Franz Liszt, die treibende Kraft

Stephan Eisele erinnerte daran, dass die Aufstellung des Denkmals vor allem Franz Liszt und Franz Schumann, der Beethoven sehr verehrte, zu verdanken sei. In erster Linie aber Liszt, der mit seiner Spende von 10 000 Franken – also 2666 Talern den finanziellen Grundstein für die Errichtung des Denkmals gelegt habe, für den ein damaliger Kostenrahmen von 13 000 Talern zugrunde lag. Zweitgrößter Spender war mit 1000 Talern der Wiener Hofkammerpräsident Peter Joseph von Eichhoff, Sohn des Bonner Beethoven-Freundes und späteren Bonner Bürgermeisters Johann Joseph von Eichhoff. Von zehn verschiedenen Fürsten – darunter der spätere preußische König Friedrich Wilhelm IV. – wurden jeweils 611 Taler gespendet. Der Beethoven-Vertraute und gefeierte Pianist sowie Komponist Ferdinand Ries steuerte 550 Taler bei. Etwa zehn Prozent der Gesamtsumme sammelte das Denkmalkomitee in Bonn ein. Darunter waren die größten Einzelspender der Kölner Mäzen Franz Egon Graf von Fürstenberg-Stammheim mit 100 Talern und mit jeweils 50 Talern der Jura-Professor und spätere Begründer des Evangelischen Kirchentages sowie preußische Kultusminister August von Bethmann-Hollweg, der Bonner Weinhändler Louis Mertens, August Wilhelm von Schlegel sowie der Verleger Peter-Joseph Simrock, Sohn des Beethoven-Freundes Nikolaus Simrock.

Die Stadt indes zeigte sich denkmalunfreundlich. Sie lehnte eine Finanzierung ihres heutigen Wahrzeichens ab. Bonns damals erster hauptamtlicher Oberbürgermeister Karl Edmund Joseph Oppenhoff und der Rat verhielten sich dem Vorhaben eines Beethoven-Denkmals und der Durchführung eines ersten Beethovenfestes gegenüber so abweisend, dass von Franz Liszt die erboste Äußerung überliefert ist: „Eine kleine Stadt kann das Glück haben, daß ein großer Mann in ihr das Licht der Welt erblickte, aber kleinstädtisch darf sein Andenken nicht gefeiert werden!“

Start des ersten Beethovenfestes

Diese Feier des Beethoven-Andenkens fand, wie erwähnt, am 12. August 1845 statt. Aus dem Zeitzeugenbericht von Johannes Kinkel, aus dem Stephan Eisele zitierte, heißt es u.a. Zur Enthüllung des Beethoven-Denkmals versammeln sich Tausende von Bonner Bürgern auf dem Münsterplatz, darunter Musikprominenz aus der ganzen Welt angeführt von Franz Liszt und Hector Berlioz. Aus der Geisteswelt ist z.B. Alexander von Humboldt dabei, an der Spitze der Politik stehen die junge englische Königin Victoria und der preussische König Friedrich-Wilhelm IV. Die Enthüllung des Denkmals war zugleich auch Anlass für das erste von Franz Liszt initiierte Beethovenfest. Dieses erste Beethovenfest zudem die musikalische Elite aus ganz Europa erschien, folgte einer besonderen Choreographie: Zunächst gab es einen Festzug vom Rathaus zum Münster, dem ein Festgottesdienst mit Beethovens C-Dur-Messe op. 86 folgte, bevor danach das Denkmal auf dem Münsterplatz enthüllt wurde. Schließlich fand ein Konzert mit Werken von Beethoven im Festspielhaus statt.

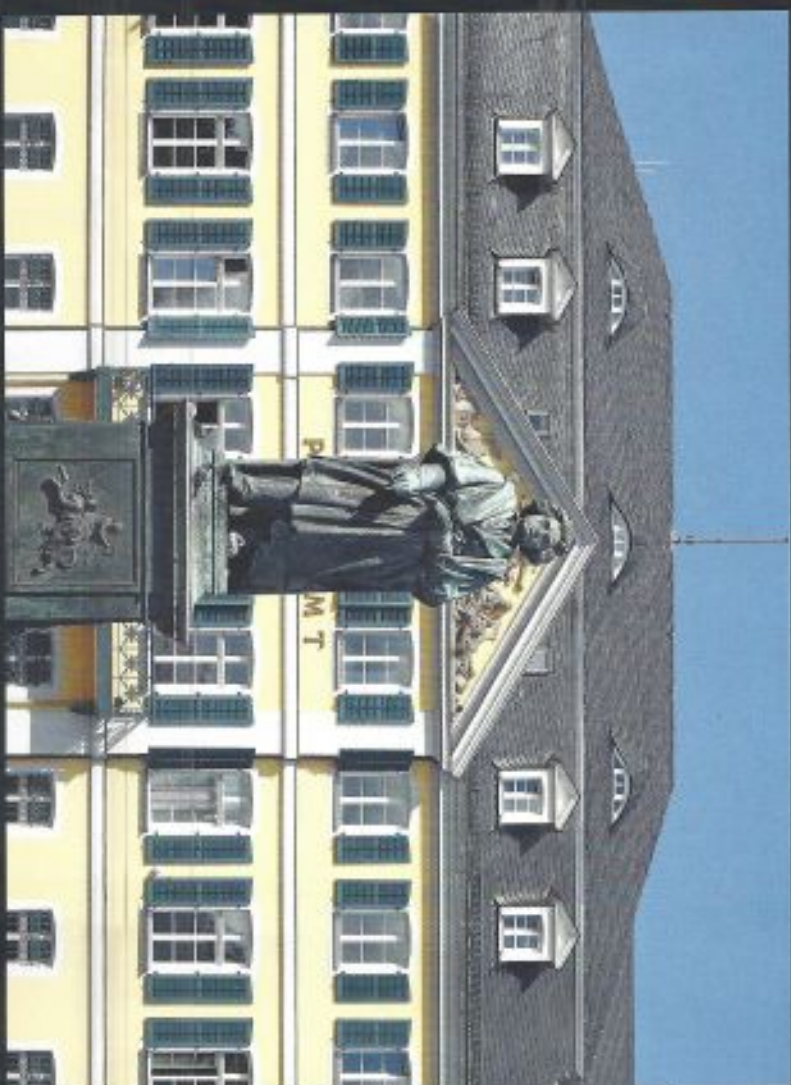
Top - Magazin Herbst 2020



Pianist Dmitry Gledkov
spielt Werke von Beethoven



Stephan Ernst, Vorsitzender der Bürger für Beethoven



175 Jahre Beethoven-Statue

Am 12. August erinnern die Bürger für Beethoven zum achten Mal an die Enthüllung des Beethoven-Denkmals auf dem Münsterplatz – am gleichen Tag vor 175 Jahren, im Jahr 1845. Die Musik steuerte der Pianist Dmitry Gledkov mit Werken von Beethoven bei. Stephan Ernst schilderte mit Zitaten von Zeitzeugen das historische Ereignis. Die IHK Bonn-Rhein-Sieg präsentierte an Informati-

onslischen unterschiedlichste Produkte, Dienstleistungen und Ideen mit Beethoven-Bezug.

1845 hatten sich zur Enthüllung des Beethoven-Denkmals tausende Bonner Bürger auf dem Münsterplatz versammelt – darunter Musikprominenz aus der ganzen Welt, angeführt von Franz Liszt und Hector Berlioz. Aus der Geisteswelt war zum

Beispiel Alexander von Humboldt dabei, an der Spitze der Politik standen die junge englische Königin Victoria und der preussische König Friedrich Wilhelm IV. Die Enthüllung des wesentlich von Robert Schumann und Franz Liszt geförderten Denkmal war zugleich auch Anlass für das erste von Franz Liszt initiierte Beethovenfest, zu dem die musikalische Elite aus ganz Europa nach Bonn kam.

Fotos: Arrault Marquardt-Kurien,
Michael Sandermann/Bundestag Bonn

Bürger für Beethoven

Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn

info@buergerfuerbeethoven.de / Tel. 0151 – 172 85 465

Medienmitteilung 08/2020

10. September 2020

„Götterfunken“ 2020 für die Traditionsbäckerei Mauel 1883

Zum vierten Mal verleihen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN einer Institution den „Götterfunken“, die in besonderer Weise über das traditionelle Klassikpublikum hinaus bei Menschen für das Thema Ludwig van Beethoven wirbt. Nach der Bonner Polizei 2017, der Stiftung Namen-Jesu-Kirche 2018 und dem Verein "Kleiner Lernspatz" geht der "Götterfunken" 2020 an die Traditionsbäckerei Mauel 1883 GmbH. Sie wird ausgezeichnet für die Initiative, zum Beethoven-Jubiläum auf einer Million Backtüten über den Bonner Beethoven informiert und das Buttergebäck FIDELIO ins Angebot aufgenommen zu haben. Der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel sagte dazu: „Wir wollen uns mit der Auszeichnung bei denen bedanken, die auf außergewöhnlichen Wegen den großen Komponisten möglichst vielen Bürgern näher bringen. Bonn wird sich als Beethovenstadt nämlich nur etablieren können, wenn wir dabei ausgetretene Pfade verlassen.“

Peter Mauel, der das Unternehmen in vierter Generation führt sagte zur Auszeichnung: "Als gebürtigen "Bonner Jung" und Lokalpatriot war es für mich selbstverständlich, dass ich einen Beitrag zum Beethoven Jahr 2020 leisten möchte. Mit meinem Konditorenteam haben wir lange überlegt, wie wir ein Gebäck kreieren können, dass der feinsinnigen Musik von Ludwig van Beethoven gerecht wird. Wir haben uns für ein feines Buttergebäck mit zartschmelzender Zartbitterkuvertüre entschieden in Form des Konterfeis von Beethoven. Unser FIDELIO kam bei unseren Kunden in Bonn und im ganzen Rheinland hervorragend an. Es freut mich und erfüllt mich mit Stolz, dass unsere Anstrengungen im Beethoven-Jahr jetzt mit solch einer fantastischen Auszeichnung gewürdigt werden. Es ist für mich eine riesige Ehre, den Götterfunken in diesem Jahr entgegen zu nehmen.“

Von der Bäckerei-Tüte aus Naturkraftpapier mit Informationen zum Beethoven-Jubiläum gingen im letzten Jahr 940.000 über die Ladentheke. Mauel kündigt an, dass die Aktion 2020/2021 fortgesetzt wird und in den nächsten Monaten "sicherlich noch einmal deutlich mehr als 1 Million Beutel in all unseren Filialen im Umkreis von 50 Kilometern, mit einem Schwerpunkt auch in Köln, verteilen werden."

Hans Christoph Pakleppa, Projektbeauftragter im Vorstand der BÜRGER FÜR BEETHOVEN sagte dazu: "Mit ihren lobenswerten Initiativen schlägt die Bäckerei Mauel nebenbei eine Brücke in die flämische Vergangenheit der Familie van Beethoven. Großvater Ludwig wuchs als musikalisches Kind in einer Bäckerfamilie auf und genoss jeden Morgen den Duft frischer Backwaren. Nach einer Karriere als Sängerknabe und Basssänger wurde er später zum Kapellmeister am Hof in Bonn befördert und begründete die 60jährige Musikerperiode der Beethovens in Bonn. Dem Vorstand lagen acht kreative und qualifizierte Vorschläge zur Bewertung vor, aus denen diese Aktion der Bäckerei Mauel als Sieger hervorging.“

Bei der ca. 20 cm hohe „Götterfunken“-Stele, die bei den Ausgezeichneten verbleibt, handelt es sich jeweils um ein Unikat, gestaltet von der freischaffenden Bildhauerin Beate Meffert-Schmengler. Überreicht wurde die Auszeichnung in der Bonner Bäckerei-Filiale am Dreieck 1, also nur wenige Meter entfernt von dem Haus, in dem die Familie Beethoven 1774 - 1776 gewohnt hat.

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN setzen sich mit über 1.750 Mitgliedern für die Pflege des Andenkens von Ludwig van Beethoven und seiner Musik ein.

Gewollt - Dringlich 11/9/2020

Preis für feines Beethoven-Buttergebäck

Peter Mauel erhält für seine Kreation den „Götterfunken 2020“

VON SEBASTIAN FLICK

BONN. Etwa 20 Zentimeter hoch ist sie, die kleine „Götterfunken“-Steinle, die Peter Mauel stolz in der Hand hält. Der Kulturverein Bürger für Beethoven hat das Unikat am Donnerstag dem Bäckermeister vor der Mauel1883-Filiale am Dreieck 1 überreicht und damit das Engagement der Traditionsbäckerei gewürdigt, die mit Aktionen das Bewusstsein für den großen Bonner Komponisten Beethoven stärkt.

Nach der Bonner Polizei, der Stiftung Namen-Jesu-Kirche und dem Verein Kleiner Landspatz ist die Bäckerei der vierte Preisträger. „Wir möchten uns mit der Auszeichnung bei all denen bedanken, die auf außergewöhnlichen Wegen den großen Komponisten möglichst vielen

Bürgern näherbringen“, sagte Stephan Eisel, Vorsitzender der Bürger für Beethoven. Anlässlich des 250. Geburtstages Ludwig van Beethovens hat Mauel ein Buttergebäck mit dem Namen „Fidelio“ produziert. Das kommt im Gewand aus zartschmelzender Zartbitterkuvertüre und mit Mandelnougatcreme gefüllt daher und zielt das Kontext der Komponisten.

Beim Einkauf erhält der Kunde zudem eine aus Naturkraftpapier umweltfreundlich hergestellte Tüte, auf der er Infos zum diesjährigen Beethoven-Jubiläum findet. „Auch Beethoven wollte stets hochwertiges Papier für seine Kompositionen haben“, meinte Eisel. Darüber hinaus gibt es noch weitere Verbindungen zwischen dem Komponisten und Backwaren: „Ludwigs Groß-



„Götterfunken 2020“: Stephan Eisel (l.) und Peter Mauel.

FOTO: FLICK

vater war Kind einer Bäckerfamilie in Mechelen“, erklärte Hans Christoph Pakleppa, Projektbeauftragter im Vereinsvorstand. In der Bonner Innenstadt hat Peter Mauel seine Filiale bewusst am Dreieck platziert, da dort, im Haus Nummer 6, die Familie Beethoven von 1774 bis 1776

gewohnt hat. Umgekehrt besteht seitens der Familie Mauel eine Verbindung zur Musik: „Mein Vater war Organist und hat im Hochamt gespielt. Auch im Männergesangverein hat er gesungen. Es freut mich und erfüllt mich mit Stolz, dass unsere Anstrengungen im Beethovenjahr jetzt mit solch einer fantastischen Auszeichnung gewürdigt werden“, sagte Mauel, der das Unternehmen in vierter Generation führt. Seine Freude über die Auszeichnung motivierte ihn zu einem neuen Projekt: „Wir werden ein Gebäck entwickeln, das wir Götterfunken nennen werden. Von jedem verkauften ‚Götterfunken‘ werden wir einen Obolus an den Verein Bürger für Beethoven überreichen“. Die Stele soll nun da stehen, wo viele Menschen sie sehen können.

Köcher -
Holt - Preis
11/9/2020

Preis für feines Beethoven-Gebäck

Peter Mauel erhält für seine
Kreation den „Götterfunken 2020“

VON SEBASTIAN FLICK

Bonn. Etwa 20 Zentimeter hoch ist sie, die kleine „Götterfunken“-Stele, die Peter Mauel stolz in der Hand hält. Der Kulturverein Bürger für Beethoven hat das Unikat am Donnerstag dem Bäckermeister vor der Mauel 1883-Filiale am Dreieck 1 überreicht und damit das Engagement der Traditionsbäckerei gewürdigt, die mit Aktionen das Bewusstsein für den großen Bonner Komponisten stärkt.

Nach der Bonner Polizei, der Stiftung Namen-Jesu-Kirche und dem Verein Kleiner Landspatz ist die Bäckerei der vierte Preisträger. „Wir möchten uns mit der Auszeichnung bei all denen bedanken, die auf außergewöhnlichen Wegen den großen Komponisten möglichst vielen Bürgern näherbringen“, sagte Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins. Peter Mauel hat zum Jubiläumsjahr ein Buttergebäck mit dem Namen „Fidelio“ produziert. Das kommt im Gewand aus zartschmelzender Zartbitterkuvertüre und mit Mandelnougat-creme gefüllt daher, außerdem mit dem Konterfei des Komponisten.

Beim Einkauf erhält der Kunde eine aus Naturkraftpapier umweltfreundlich hergestellte Tüte, auf der er Infos zum dies-

jährigen Beethoven-Jubiläumsjahr findet. „Auch Beethoven wollte stets hochwertiges Papier für seine Kompositionen haben“, meinte Eisel.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Verbindungen zwischen dem Komponisten und Backwaren: „Ludwigs Großvater war Kind einer Bäckerfamilie in Mechelen“, erklärte Hans Christoph Pakleppa, Projektbeauftragter im Vereinsvorstand der. In der Bonner Innenstadt hat Peter Mauel seine Filiale bewusst am Dreieck platziert, da dort, im Haus Nummer 6, die Familie Beethoven von 1774 bis 1776 gewohnt hat. Umgekehrt besteht seitens der Familie Mauel eine Verbindung zur Musik: „Mein Vater war Organist und hat im Hochamt gespielt. Auch im Männergesangsverein hat er gesungen“, sagte Mauel, der das Unternehmen in vierter Generation führt.

Die Auszeichnung mache ihn stolz, erklärte der Geehrte. Die Freude darüber motivierte ihn zu einem neuen Projekt: „Wir werden ein Gebäck entwickeln, das wir Götterfunken nennen werden. Von jedem verkauften Götterfunken werden wir einen Obolus an den Verein Bürger für Beethoven überreichen“. Die Stele soll nun da stehen, wo viele Menschen sie sehen können.



„Götterfunken 2020“ (v.l.): Stephan Eisel, Peter Mauel und Hans Christoph Pakleppa bei der Preisverleihung.

Foto: Flick



Aktuelles Journal

- > Aktuelles Journal anzeigen
- > Journalarchiv anzeigen

KABINETT

Journal der Bundesstadt Bonn Domstadt Köln ♥ Bundeshauptstadt Berlin aktuell

15/9/2020

≡ Menü

„Götterfunken“ 2020 geht an die Traditionsbäckerei Mauel 1883



Stephan Eisel, Vorsitzender der „Bürger für Beethoven“, Peter Mauel mit dem „Götterfunken“ und Hans Christoph Pakleppa, Projektbeauftragter „Götterfunken“, Bürger Für Beethoven (v.l.). Foto: Peter Köster

Zum vierten Mal zeichnen die „Bürger für Beethoven“ eine Institution mit dem „Götterfunken“ aus, die in besonderer Weise Bonn als Beethoven-Stadt bekannt macht und Menschen über das traditionelle Klassikpublikum hinaus anspricht. Nach der Bonner Polizei 2017, der Namen-Jesu-Kirche 2018 und dem Verein „Kleiner Lernspatz“ 2019 geht die Ehrung 2020 an die Traditionsbäckerei Mauel 1883 GmbH.

Das Unternehmen wird ausgezeichnet für die Initiative, zum Beethoven-Jubiläum auf einer Million Backtüten über Beethoven informiert und das Buttergebäck „Fidelio“ ins Angebot aufgenommen zu haben. Peter Mauel, der die 20 cm hohe Stele – hierbei handelt es sich um ein Unikat, gestaltet von der Meckenheimer Bildhauerin Beate Meffert-Schmengler, überreicht bekam, kündigte an, „Götterfunken“ als Gebäck in seinen Filialen zu etablieren. Darüber hinaus könne er sich auch durchaus vorstellen, einen Teil aus dem Verkaufserlös dieses Produkts dem Verein „Bürger für Beethoven“ zur Verfügung zu stellen.

Vereinsvorsitzender Stephan Eisele nahm dieses freudig zur Kenntnis: „Wir wollen uns mit der Auszeichnung bei denen bedanken, die auf außergewöhnlichen Wegen den großen Komponisten möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern näher bringen.“ Bonn werde sich als Beethovenstadt nämlich nur etablieren können, „wenn wir dabei ausgetretene Pfade verlassen.“ Hans Christoph Pakleppa, Projektbeauftragter im Vorstand der „Bürger für Beethoven“ befand: „Mit ihren lobenswerten Initiativen schlägt die Bäckerei Mauel nebenbei eine Brücke in die flämische Vergangenheit der

Familie von Beethoven. Großvater Ludwig wuchs als musikalisches Kind in einer Bäckerfamilie auf und genoss jeden Morgen den Duft frischer Backwaren.“

Dem Vorstand lagen acht kreative und qualifizierte Vorschläge zur Bewertung vor, aus denen das Unternehmen Mauel als Sieger hervorging. Die Auszeichnung in der Bäckerei-Filiale am Dreieck1 erfolgte interessanterweise nur wenige Meter entfernt von dem Haus, in dem die Familie Beethoven 1774- 1776 gewohnt hat. Nämlich in der Bonngasse 20, im Hinterhaus des Bäckermeisters Gottfried Fischer.

Peter Mauel, der das Unternehmen in vierter Generation führt, kommentierte die Auszeichnung mit folgenden Worten: „Als gebürtiger Bonner Jung und Lokalpatriot war es für mich selbstverständlich, dass ich einen Beitrag zum Beethoven Jahr 2020 leisten möchte.“ Mit seinem Konditorenteam hat Mauel lange überlegt, wie man ein Gebäck kreieren kann, dass der feinsinnigen Musik von Ludwig von Beethoven gerecht wird. Das Ergebnis ist ein feines Buttergebäck mit zartschmelzender Zartbitterkonvertüre mit dem Konterfei von Beethoven. Als „Fidelio“ erfreut es sich einer starken Beliebtheit. pk

Ludwig wohnt am Schnitzenbusch

Ursula Alfter-Lütz vom Verein Bürger für Beethoven stiftet der Grundschulen eine Beethoven-Figur

VON ROSWITHA OSCHMANN

OBERDOLLENDORF. Nun haben die Schnitzenbusch-Schüler ihren eigenen Beethoven. Die Statue des berühmten Komponisten hat die Künstler Ottmar Hörl anlässlich des 250. Geburtstages entworfen. Und weil die Mädchen und Jungen der Grundschule am Schnitzenbusch ausgesprochen musikalisch aktiv sind, überreichte ihnen nun als Auszeichnung Ursula Alfter-Lütz, langjähriges Mitglied des Vereins Bürger für Beethoven, einen lachenden Ludwig, den sie gespendet hat. Für die Schule gab es das Exemplar in Grün.

Die Freude war riesig, als Schulleiterin Anja van den Berg das Geschenk entgegennahm. Wegen der Pandemie durften nur die Kinder der Klasse 3a stellvertretend für alle 150 Schüler die Übergabe live verfolgen. Die anderen hatten zumindest große Beethovenköpfe als Raumschmuck zur Feststunde gemalt.

„Ludwig soll sich hier wohlfühlen“, sagte van den Berg, die noch einmal auf die seit zehn Jahren bestehende Zusammenarbeit der Schule mit „Bürger für Beethoven“ einging. Damals hatte der Verein den Kontakt zur Schule aufgenommen. Die Schulleiterin: „Seit vielen Jahren kooperieren wir mit den Bönnisch-Lehnern und nehmen jährlich am Kinderkarnevalskonzert des Beethoven-Orchesters in der Bonner Oper teil. Als Jekits-Schule, die ab der zweiten Klasse einen Instrumental-Unterricht ermöglicht, die mit der Stiftung „Bürger für Beethoven“ kooperiert und am Wettbewerb „Beethoven bonensis“ bereits teilgenommen hat, freuen wir uns



Doppelter Beethoven: Eine „lebendige Statue“ des großen Komponisten begleitet die Übergabe eines Ludwigs am die Grundschüler am Schnitzenbusch.

FOTO: FRANK HODMANN

besonders, Ludwig ein neues Heim schenken zu dürfen.“

Die Schüler hatten damals rund um Beethoven geforscht und sogar ein Musiktheaterstück entwickelt mit dem Titel „Ludwig, der Querkopf“. Und nun hatten Kinder zwei Szenen daraus einstudiert. Da vertat sich der kleine Beethoven beim Kopfrechnen ganz gewaltig, wurde aber von einem Nachbarsmädchen in Schutz genommen: „Der Ludwig muss bis tief in die Nacht am Klavier üben.“ Half nichts, es gab dann eben für beide ein paar Stocktiebe vom

Herrn Lehrer. Unter Leitung von Astrid Klocke musizierte ein kleines Schulorchester vor einem „lebenden Beethoven-Denkmal“ die „Ode an die Freude“ und Schüler sangen. Das war so recht nach dem Geschmack von Stephan Eisel, dem Vorsitzenden des Vereins Bürger für Beethoven, und seiner Stellvertreterin Marlies Schmittmann sowie von Gerlinde Runge – sie hatte als frühere Vorstandsmitglied den Kontakt zur Grundschule am Schnitzenbusch hergestellt, die nun ihren eigenen Beethoven hat.

PROGRAMM JEKITS

Instrumente, Tanzen und Singen in der Schule

„Jekits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ist ein Bildungsprogramm in Grund- und Förderschulen des Landes Nordrhein-Westfalen in Kooperation von außerschulischen Bildungspartnern wie Musikschulen und Schulen. Die Schwerpunkte sind Instrumente, Tanzen oder Singen.

Handwritten notes:
 Jekits
 2/10/2020
 (Other illegible handwriting)

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buengerfuerbeethoven.de
Medienmitteilung 09/2020
17. November 2020

BEETHOVEN-BONNENSIS-PREISTRÄGER 2020

Teenager zeigen musikalische Höchstleistungen

Die Entscheidungen im Jugendmusikwettbewerb BEETHOVEN BONNENSIS 2020 der BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind gefallen. Der Wettbewerb findet seit 2003 statt. Er ist ausgeschrieben für junge Musiker, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs im Alter von 13 bis 19 Jahre sind und noch nicht in einer musikalischen Berufsausbildung stehen.

Der 18. Wettbewerb hatte eine Rekordbeteiligung mit 98 Anmeldungen aus ganz Deutschland. Die erste Runde konnte noch vor dem Corona-Shutdown Ende Oktober abgeschlossen werden. Dabei wurden folgende Preise vergeben:

- Den geteilten Solopreis erhält die 16-jährige Harfistin Julia Dietrich aus Mühlheim a.d. Ruhr und der 18-jährige Sänger Marcel Durka aus Hannover.
- Den Preis für Neue Musik nach 1945 teilen sich die 17-jährige Herva Novaku (Gesang) aus Nordhorn und der 18-jährige Florian Kleinertz (Klavier) aus Bad Vilbel.
- Mit dem Preis für die beste Beethoven Interpretation werden 15-jährige Pianistin Katherina Hamjak aus Hannover und die ebenfalls 15-jährige Bonner Cellistin Nelika Yukawa ausgezeichnet.
- Amelie Jansen (15, Flöte aus Bonn), Elisa Kiess (15, Oboe aus Hilchenbach), Jakob Breitling (14, Klarinette aus Düsseldorf), Liam Scheidner (14, Fagott aus Borken) und Raphael Sebald (14, Horn aus Duisburg) aus erhalten als Bläserquintett den Ensemblepreis.

Die insgesamt mit fast 2.500 Euro dotierten Preise vergab eine Jury mit bekannten Musikern und Musikpädagogen aus der Bonner Region. Ihr gehörten an: Robert Ransburg (Vorsitz und ehem. Geiger im Beethoven Orchester Bonn), Marco Medved (Chorleiter der Oper Bonn), Michael von Bühler (ehem. Flötist Beethoven Orchester Bonn), Ana Craciun (Solorepetitorin Oper Bonn) und als Projektleiterin Veronica Wehling (Geigerin im Beethoven Orchester Bonn). Die Jury verlieh einen Sonderpreis an die 15-jährige Svenja Lienemann (Mandoline) aus Hennef.

„Es ist wirklich faszinierend, welche musikalische Reife diese jungen Künstler mitbringen und wie gut sie ihre Instrumente beherrschen“, sagte Veronica Wehling, die als Vorstandsmitglied der BÜRGER FÜR BEETHOVEN den Wettbewerb organisierte.

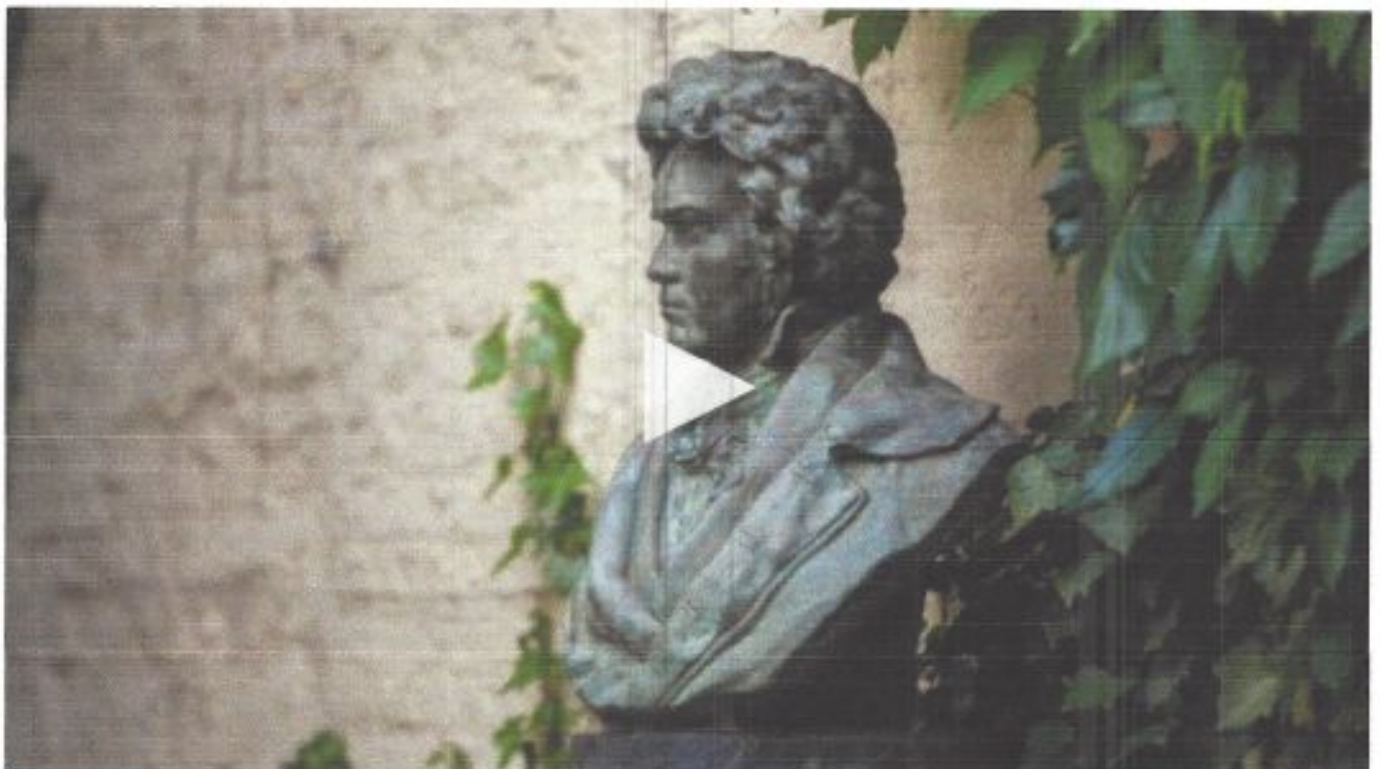
Auch der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Dr. Stephan Eisel zeigte sich begeistert von der großen Anzahl und dem hohen Niveau der Beiträge der Jugendlichen: „Das ist auch eine Auszeichnung für die Beethovenstadt Bonn.“

Der Wettbewerbsname BEETHOVEN BONNENSIS erinnert daran, dass Beethoven noch in Wien Briefe so unterschrieben hat und damit die Verbundenheit mit seiner Geburtsstadt unterstrichen hat. Das traditionelle Preisträgerkonzert im Kammermusik-Saal des Beethoven-Hauses muss Corona-bedingt ins Frühjahr 2021 verschoben werden.



Beginn > Mediathek > Audios >

Tauftag von Ludwig van Beethoven vor 250 Jahren - Ein Interview mit Stephan Eisel (Vorsitzender des Bürgervereins I



Tauftag von Ludwig van Beethoven vor 250 Jahren - Ein Interview mit Stephan Eisel (Vorsitzender des Bürgervereins Bonn)

17.12.2020

3:45 Min.

Sendung: DOMRADIO - Der Morgen »

Musiker und Kirchen feiern heute in Bonn den 250. Geburtstag und die Taufe Ludwig van Beethovens. Zu Ehren des Musikers und Komponisten werden Online-Konzerte übertragen und ein digitaler Gottesdienst gefeiert. Aber welche Rolle spielt Beethoven heute?

Bonner Münster: Ganz schön steinig: Beethoven hat hier 'nen Platz für die Ewigkeit

17.12.20, 15:04 Uhr



Nach der Enthüllung des neuen Kapitells am Münster freuten sich: Regionalkantor Markus Karas, Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins „Bürger für Beethoven“, Stadtdechant Dr. Wolfgang Picken, Ralf Birkner, kaufmännischer Geschäftsführer der Beethoven Jubiläums GmbH sowie Steinmetz Andreas Mann von Denkmalpflege Schorn
Foto: Stadtdekanat

Bonn - Vor 250 Jahren wurde Ludwig van Beethoven in Bonn geboren. Das Jubiläumsjahr sollte eigentlich ausgiebig begangen werden, doch die Corona-Pandemie machte den Bonnern einen Strich auch durch diese Rechnung. Viele Veranstaltungen des Beethoven-Jubiläums mussten auf 2021 verschoben werden. Auch für die Münsterpfarre ist das Jahr 2020 ein besonderes Jahr, denn die seit geraumer Zeit laufende Generalsanierung des Bonner Münsters befindet sich in einer heißen Phase, die Arbeiten am Ostchor stehen kurz vor dem Abschluss.

Basilika und Beethoven: Neuer Stein mit BTHVN-Schriftzug

Doch was hat das eine mit dem anderen zu tun? Eine ganze Menge. Und zwar wegen eines Kapitells an der Apsis der Basilika, das ausgetauscht werden musste. Der neue Stein (Trachyt aus dem Westerwald) nämlich trägt die Buchstaben BTHVN. Und damit den Namen der Gesellschaft, die ins Leben gerufen wurde, um Ideen zu sammeln, Impulse zu geben und Projekte auf die Beine zu stellen, das Komponisten-Jubiläum in Bonn gebührend zu begehen.

Am Donnerstag, 17. Dezember, dem Tag, an dem Ludwig van Beethoven ([/bonn/was-fuer-ein-tag-otto-hat-eine-besondere-liebe-in-bonn--und-malt-davon-ein-bild-37829974](#)) getauft worden ist, wurde das Kapitell feierlich enthüllt. Mit dabei waren neben dem Stadtdechanten auch Ralf Birkner von der Beethoven Jubiläums GmbH, Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins „Bürger für Beethoven“, Regionalkantor Markus Karas sowie die Steinmetze Stefan Nett und Andreas Mann von Denkmalpflege Schorn, die das Kapitell gefertigt haben.

Basilika und Beethoven: Zwei Bonner Marken zusammengeführt

„Man könnte sagen, dass es zwei Marken für Bonn gibt: das Bonner Münster und Beethoven“, sagt Picken. Diese beiden habe man zusammenführen wollen. „Es war uns ein Anliegen, an der Fassade des Bonner Münsters eine bleibende Erinnerung an 2020 als das Beethovenjahr zu schaffen“, so Picken. Dies sei durch den zeitgenössischen Schriftzug möglich geworden. An anderen großen Kathedralen werde ähnlich verfahren. „Dort tauchen zum Beispiel Dombauer, Probste oder Generalvikare auf.“

In Bonn sei die Wahl auf den Komponisten gefallen beziehungsweise auf dessen Jubiläumsjahr. Beethoven habe besondere Bedeutung für die Stadt Bonn „und ist auch mit dem Bonner Münster eng verflochten“, so der Stadtdechant. Unter anderem habe er dort vom damaligen Organisten Unterricht erhalten und das Instrument in

der Basilika gespielt. Außerdem habe er die Musterschule besucht, die sich damals im Kapitelsaal befand.

Basilika und Beethoven: Steinmetzt brauchte nur sechs Tage

Bislang waren die Flechtwerkkapitelle an der Apsis der Basilika weitgehend unberührt von den Sanierungsarbeiten geblieben. Eins aber musste ausgetauscht werden, da es den statischen Anforderungen nicht mehr genügte. „Das Flechtband, das die übrigen Kapitelle ziert, stammt aus dem 19. Jahrhundert“, erklärte Picken. Dieses zu imitieren sei nicht infrage gekommen. „Wenn wir ein neues Kapitell nach einem historischen Vorbild entworfen hätten, wäre es aus der Anfangszeit der Basilika, nicht aber aus der jüngsten Vergangenheit gewesen“, erläuterte der Stadtdechant. Wie die Abschlüsse der Säulen aber damals ausgesehen haben, sei nicht klar. „Darüber gibt es keine Aufzeichnungen.“ Lediglich einen „normalen“ Stein zu nutzen, „war uns zu schlicht“, schloss Picken die zweite Variante aus.

„Zuerst haben wir eine Zeichnung angefertigt, allerdings ist es schwierig, perspektivisch zu zeichnen“, beschrieb Mann. Daher wurde ein Modell des Kapitells hergestellt. So sei es einfacher gewesen, sich zu orientieren, erklärte der 31-Jährige, der für den Schriftzug lediglich sechs Tage brauchte.

Auch interessant

BTHVN-Kapitell am Hochchor der Basilika enthüllt

Mit dem Kapitell soll an der Fassade des Bonner Münsters eine bleibende Erinnerung an 2020 als Beethovenjahr geschaffen werden.

18/12/2020



Ayla Jacob

17. Dez. 2020

Vor 250 Jahren wurde Ludwig van Beethoven in Bonn geboren. Das Jubiläumsjahr sollte eigentlich ausgiebig begangen, der wohl meistgespielte klassische Komponist umfassend gewürdigt werden. Doch die Corona-Pandemie machte den Bonnern einen Strich durch diese Rechnung, viele Veranstaltungen des Beethoven-Jubiläums mussten auf 2021 verschoben werden. Eine Besserung ist nicht in Sicht: Steigende Inzidenzzahlen, eine Zuspitzung der Krise haben zu einem erneuten Lock-Down geführt, so dass weitere Events ausfallen müssen. Auch für die Münsterpfarre ist das Jahr 2020 ein besonderes Jahr, denn die seit geraumer Zeit laufende Generalsanierung des Bonner Münsters befindet sich in einer heißen Phase, die Arbeiten am Hochchor stehen kurz vor dem Abschluss. „Wir verzeichnen die wohl stärkste Bautätigkeit seit Beginn der Arbeiten“, so Stadtdechant Dr. Wolfgang Picken.



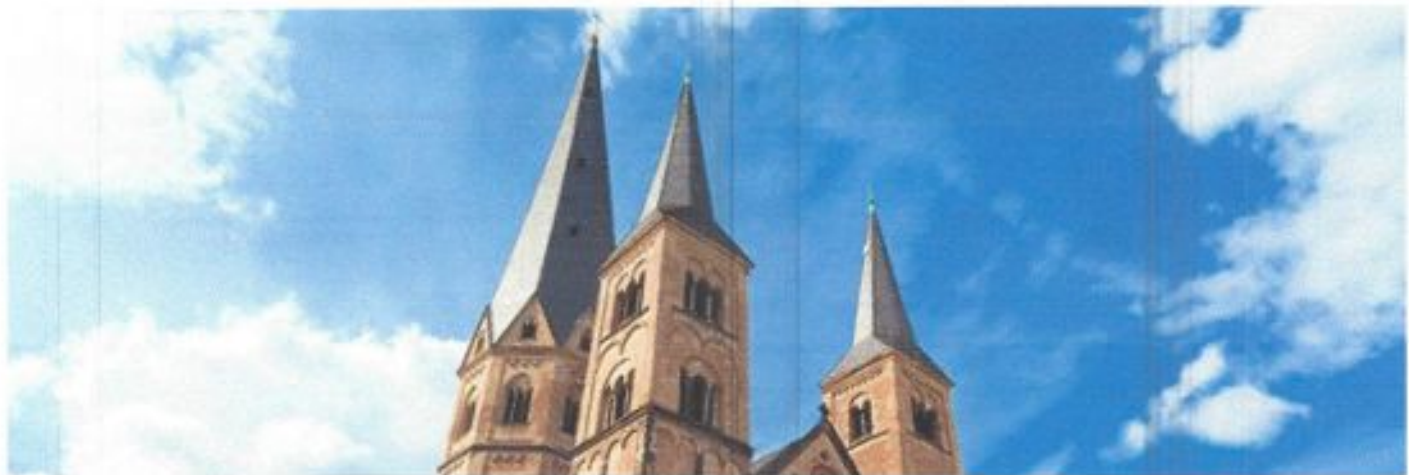
Doch was hat das eine mit dem anderen zu tun? Nichts, mag man auf den ersten Blick denken. Eine ganze Menge aber, eröffnet sich auf den zweiten. Und zwar wegen eines Kapitells an der Apsis der Basilika, das ausgetauscht werden musste. Der neue Stein nämlich trägt die Buchstaben BTHVN. Und damit den Namen der Gesellschaft, die ins Leben gerufen wurde, um Ideen zu sammeln, Impulse zu geben und Projekte auf die Beine zu stellen, das Komponisten-Jubiläum in Bonn gebührend zu begehen.

Am 17. Dezember, dem Tag, an dem Ludwig van Beethoven getauft worden ist, wurde das Kapitell feierlich enthüllt. Mit dabei waren neben dem Stadtdechanten auch Ralf Birkner von der Beethoven Jubiläums GmbH, Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins „Bürger für Beethoven“, Regionalkantor Markus Karas sowie die Steinmetze Stefan Nett und Andreas Mann von Denkmalpflege Schorn, die das Kapitell gefertigt haben. „Man könnte sagen, dass es zwei Marken für Bonn gibt: Das Bonner Münster und Beethoven“, sagt Picken. Diese beiden habe man zusammenführen wollen. „Es war uns ein Anliegen, an der Fassade des Bonner Münsters eine bleibende Erinnerung an 2020 als das Beethovenjahr zu schaffen“, sagte Picken. Dies sei durch den zeitgenössischen Schriftzug möglich geworden. An anderen großen Kathedralen werde ähnlich verfahren. „Dort tauchen zum Beispiel Dombauer, Probste oder Generalvikare auf.“ In Bonn sei die Wahl auf den Komponisten gefallen, beziehungsweise auf dessen Jubiläumsjahr. Beethoven habe eine besondere Bedeutung für die Stadt Bonn „und ist auch mit dem Bonner Münster eng verflochten“, so der Stadtdechant. Unter anderem habe er dort vom damaligen Organisten Unterricht erhalten und das Instrument in der Basilika gespielt. Außerdem habe er die Münsterschule besucht, die sich damals im Kapitelsaal befand.

„Durch die Taufe in der Remigiuskirche ist die Herkunft Ludwig van Beethovens aus Bonn verbriefte. Sein Dienst als Organist in der Liturgie der Katholischen Kirche in Bonn verbindet sein Streben nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit mit den Werten der Kirche, dies bringt das BTHVN-Kapitell wunderbar zum Ausdruck“, erklärte Ralf Birkner, kaufmännischer Geschäftsführer der Beethoven Jubiläums GmbH. Und auch Stephan Eisel war erfreut: „Das Münster war für Beethoven ein wichtiger Bezugspunkt: Hier ging er zur Schule, durfte Orgel spielen, heute befindet sich dort die Kanzel aus seiner Taufkirche und gegenüber das weltberühmte Beethoven-Denkmal: Es ist sehr passend, dass jetzt in luftiger Höhe auch ein Kapitell mit seinem Namenskürzel an Beethovens 22 Bonner Jahre erinnert.“

Bislang waren die Flechtwerkkapitelle an der Apsis der Basilika weitgehend unberührt von den Sanierungsarbeiten geblieben. Eins aber musste ausgetauscht werden, da es den statischen Anforderungen nicht mehr genügte. „Das Flechtband, das die übrigen Kapitelle zielt, stammt aus dem 19. Jahrhundert“, erklärte Picken. Dieses zu imitieren, sei nicht infrage gekommen. „Wenn wir ein neues Kapitell nach einem historischen Vorbild entworfen hätten, wäre es aus der Anfangszeit der Basilika, nicht aber aus der jüngsten Vergangenheit gewesen“, erläuterte der Stadtdechant. Wie die Abschlüsse der Säulen aber damals ausgesehen haben, sei nicht klar. „Darüber gibt es keine Aufzeichnungen.“ Lediglich einen „normalen“ Stein zu nutzen, „war uns zu schlicht“, schloss Picken die zweite Variante aus. blieb nur etwas komplett Neues.

Domradio 18/12/2020



Bonner Münster

© INTERPIXELS (shutterstock)

18.12.2020

Inscription auf Säulenabschlussstein erinnert an Beethoven

Neuer Name für Kapitell an Bonner Münster

Ein Kapitell an der Fassade des Bonner Münsters trägt ab sofort den Namen "BTHVN". Damit solle an die Dachmarke der Trägergesellschaft zum Jubiläumsjahr des 250. Geburtstags von Ludwig van Beethoven erinnert werden.

Der Säulenabschlussstein am Hochchor der Basilika musste im Rahmen der Generalsanierung der katholischen Hauptkirche aus statischen Gründen ausgetauscht werden, wie die Beethoven Jubiläums GmbH am Donnerstag in Bonn mitteilte. Am 17. Dezember, jenem Tag, an dem Beethoven vor 250 Jahren getauft wurde, wurde das neue Kapitell feierlich enthüllt.

Bleibende Erinnerung an Beethovenjahr

"Das Münster war für Beethoven ein wichtiger Bezugspunkt: Hier ging er zur Schule, durfte Orgel spielen, heute befindet sich dort die Kanzel aus seiner Taufkirche und gegenüber das weltberühmte Beethoven-Denkmal: Es ist sehr passend, dass jetzt in luftiger Höhe auch ein Kapitell mit seinem Namenskürzel an Beethovens 22 Bonner Jahre erinnert", sagte Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins "Bürger für Beethoven".

Stadtdechant Wolfgang Picken erklärte: "Man könnte sagen, dass es zwei Marken für Bonn gibt: Das Bonner Münster und Beethoven." Diese beiden habe man zusammenführen wollen. "Es war uns ein Anliegen, an der Fassade des Bonner Münsters eine bleibende Erinnerung an 2020 als das Beethovenjahr zu schaffen", sagte er. Beethoven habe eine besondere Bedeutung für die Stadt Bonn und sei "auch mit dem Bonner Münster eng verflochten", betonte der Stadtdechant.

(KNA)

Bonner Münster

Mitten im Herzen der Stadt Bonn befindet sich an exponierter Stelle das Bonner Münster. Es wurde im 11. Jahrhundert als romanische Stiftskirche St. Cassius und Florentius des Cassius-Stiftes erbaut. Hier fand man die älteste antike Totengedächtnisstätte nördlich der Alpen. Seit dem 13. Jahrhundert, als die Bonner die Münster-Basilika in ihr Stadtsiegel aufnahmen, ist sie das Wahrzeichen der Stadt Bonn. Hier werden seit ...

kleinen Kultstätte der spätrömischen Zeit zur ersten Kirchengroßanlage im Rheinland, zu einem bedeutenden Beispiel mittelalterlicher rheinischer Kirchenbaukunst, lässt sich lückenlos verfolgen. Ein Juwel inmitten des urbanen Lebens ist der mittelalterliche Kreuzgang.

Der heutige Bau geht hauptsächlich zurück auf die rege Bautätigkeit des 11. bis 13. Jahrhunderts. Romanische und gotische Stilelemente verschmelzen hier zu einer seltenen Harmonie. Auch die Ausstattung, die meist dem Barock, dem Ende des vergangenen und unserem Jahrhundert entstammt, fügt sich passend in den Raum ein und verleiht der Basilika eine ihr eigene Atmosphäre, die den Besucher umfängt und ihm das Gefühl der Geborgenheit gibt. Im 19. Jahrhundert übernahm das Münster das Patrozinium der Nachbarkirche St. Martin, die bald darauf niedergerissen wurde. Heute steht das Münster mitten in einer lebendigen Stadt und bietet den Menschen in Bonn, den Passanten und Touristen einen Ort der Stille und des Gebetes, einen Mittelpunkt für ein Leben im Glauben an den Gott, den die Märtyrer hier vor langer Zeit bezeugten. (Bonner Münster)



250 Jahre Beethoven / Online-Feierlichkeiten zum Geburtstag »



Sie macht den Komponisten zum Botschafter für den Klimaschutz / Beeth...



Auch Pandemie kann Megastar der Klassik nicht ausbremsen / Vor 250 Ja...



Mehr zum Thema: Erzbistum Köln » Kultur »

Artikel empfehlen



DOMRADIO.DE

Kontakt

Impressum

Datenschutz

Cookies

Über uns

Vernetzt

Medien

Partner

Erzbistum Köln

Beethoven-Säule: BTHVN in Stein gemeißelt

22.12.20, 12:48 Uhr



Es ist vollbracht: Das neue Kapitell ist enthüllt und leuchtet im Sonnenschein. Darüber freuen sich vnr. Stephan Eisel, Andreas Mann, Ralf Birkner und Wolfgang Picken.

Foto: we

Bonn - (we) Wer genau hinschaut, kann sie erkennen: Die Buchstaben BTHVN. In Stein gemeißelt sind sie der obere Abschluss einer Säule über dem Osttor des Bonner Münsters. Dieser „Kapitell“ genannte obere Abschluss der steinernen Säule musste im Rahmen der Gesamtbaumaßnahme ausgetauscht werden. Und da Symbole für neu eingefügte Kapitelle ohnehin üblich sind, hat man sich symbolhaft gleich für Bonns berühmtesten Sohn entschieden. Mit BTHVN hat der Meister der Tonkunst seine Werke abgezeichnet. An Beethovens Tauftag, dem 17. Dezember, haben Stadtdechant Wolfgang Picken, der Steinmetz Andreas Mann, Jubiläumsgesellschaft-Geschäftsführer Ralf Birkner sowie Stephan Eisel von den Bürgern für Beethoven und Regionalkantor Markus Karas das neu eingesetzte Kapitel feierlich enthüllt. „Wir hatten ursprünglich geplant, etwa 42 Prozent der Steine in der Außenhaut auszutauschen, weil sie von der Witterung im Laufe der Jahre oder Jahrhunderte zerstört waren“, sagte Stadtdechant Wolfgang Picken. „Wir werden nunmehr aber wohl 72 Prozent austauschen müssen.“ Die Bauarbeiten seinen weitgehend im Zeit- und im Budgetplan.

Beethovens Musik ist ja ohnehin „ein Ereignis für die Ewigkeit“ wie am Vorabend der Enthüllung Star-Dirigent Daniel Barenboim gelegentlich der Proben zu seinem Bonner Jubiläumskonzert in der Bonner Oper erklärt hatte. Dieser Ewigkeitscharakter wird jetzt durch den Trachytstein mit der Buchstabenfolge unterstrichen.

„Beethoven und das Münster sind zwei Symbole für Bonn. Deshalb ergibt es Sinn, die beiden zu vereinen“, so Wolfgang Picken. Beethoven selbst hat im Münster seinerzeit die Orgel gespielt.

„Eine Woche lang haben wir gebraucht, um den Schriftzug in den Vulkan-Stein zu meißeln“, erzählt Steinmetzmeister Stefan Nett. „Das Münster war für Beethoven ein wichtiger Bezugspunkt“, sagte Stephan Eisel. Und jetzt erinnert das Kapitell in luftiger Höhe an Beethovens 22 Bonner Jahre. Vielleicht nicht für die volle Ewigkeit, sicher aber für eine sehr lange Zeit.

Auch interessant

ARTIKEL



Notenpaten

Zum Interview mit Pianistin Susanne Kessel vom 14. Dezember.

Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass die nicht unbedeutenden Druckkosten für die zehnbändige Notenedition der 250 Klavierstücke zu Ehren Beethovens von Mitgliedern des Vereins „Bürger für Beethoven“ gespendet wurden. Jeder Spender wurde damit zum „Notenpaten“ eines Komponisten.

Klaus Meyer, Bonn

Gesamt-Pneja 19/20. 12. 2020

Enttäuschung und Vorfreude

Bürger für Beethoven ziehen Resumee des Jahres 2020

Bonn (red). Die Bürger für Beethoven sehen in dem durch die Corona-Krise stark beeinträchtigten Beethoven-Jahr 2020 auch eine Chance. Das sagte der Vorsitzende Stephan Eisel zum Jahresende: „Zur Enttäuschung darüber, dass uns 2020 durch die Pandemie viel entgangen ist, kommt die Vorfreude auf das, was uns durch die Verlängerung 2021 erwartet. Beethovens 250. Geburtstag wurde so vom Endpunkt zum Mittelpunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten.“

Die Eröffnung des Beethoven-Jubiläumsjahres ist nach Meinung der Bürger für Beethoven gut gelungen. Nach vielen Zögerlichkeiten vor allem in der Kommunalpolitik habe sich inzwischen fast überall die Einsicht durchgesetzt, dass es sich um ein globales Ereignis handelt, das weltweit den Blick auf Bonn lenkt. Das internationale Medienecho habe vielen die Augen geöffnet. Auch dass der von der ARD am ersten Weihnachtstag ausgestrahlte Beethoven-Spielfilm die Bonner Zeit in den Mittelpunkt gestellt habe, habe das Potential gezeigt, das Bonn mit Beethoven habe.

Dabei wertet es der Verein als besonderen Erfolg, dass die Bilder der Bürgeraktion „Unser Ludwig“ mit den Statuen von Ottmar Hörl, die die Bürger für Beethoven bereits im Frühjahr 2019 gemeinsam mit city-marketing-bonn durchgeführt hatten, das bestimmende Fotomotiv in den nationalen und internationalen Medien waren. Auch überall in der Stadt ist der „lächelnde Ludwig“ zu sehen und Bonn so als Beethovenstadt sichtbar geworden: „Wieder einmal war es nicht eine städtische, sondern eine



„Unser Ludwig“ mit den Statuen von Ottmar Hörl.

Foto: M. Thelen

ne bürgerschaftliche Initiative, die den Takt vorgab.“

Eisel lobte den Umgang der BeethovenJubiläumsGmbH mit der Corona-Krise: „Es war richtig, dass die Jubiläumsfeierlichkeiten verlängert wurden und Höhepunkte wie das Barenboim-Konzert am Tag der Taufe haben bewiesen, dass man auch mit Musik in virtuellen Formaten Menschen fesseln kann.“ Ein Ersatz für das Live-Erlebnis sei das freilich nicht. Das hätten auch die Besucherzahlen bei den Veranstaltungen nach Corona-Regeln im Sommer gezeigt.

Besonders lobte Eisel die Aktivitäten des Beethoven-Orches-

ters: „Dass die Musiker sich mit ihren festen Arbeitsverträgen für ihre freischaffenden Kollegen einsetzen, verdient höchste Anerkennung.“ Von der Stadt hätte man sich mehr Engagement für die besonders hart getroffene freie Szene gewünscht: „Durch das vom Bund gezahlte Kurzarbeitergeld für die städtischen Kulturinstitutionen wurde die Stadtkasse deutlich entlastet. Diesen Betrag sollte man eigentlich in voller Höhe an betroffene selbstständige Künstler weitergeben.“

Die Verlängerung des Vertrages mit Generalmusikdirektor Dirk Kaftan und die Verpflichtung von

Steven Walter als neuer Intendant des Beethovenfestes zählen für die Bürger für Beethoven zu den Pluspunkten des abgelaufenen Jahres. Der Verein dankte auch dem ausgeschiedenen Oberbürgermeister Ashok Sridharan: „Für ihn hatte Beethoven immer besondere Priorität und ohne ihn wäre beispielsweise der Beethoven-Rundgang nicht realisiert worden. Wir hoffen, dass seine Nachfolgerin diesen Kurs fortsetzt.“

Wichtig sei es, dass die Beethoven-Jubiläumsfeierlichkeiten kein einmaliges Feuerwerk bleiben. Bonn brauche zwingend nachhaltige Strukturen, wenn es sich dauerhaft als Beethovenstadt profilieren wolle. Dazu gehöre es auch, das Beethovenfest durch eine strukturelle Beteiligung von Land und Bund „unabhängiger von den Höhen und Tiefen lokaler Kulturpolitik zu machen.“

Eine offene Wunde bleibt nach Auffassung der Bürger für Beethoven das Fehlen eines angemessenen Konzertsaals in der Beethovenstadt Bonn: „Das anhaltende Desaster um die Beethovenhalle zeigt, dass die Verbindung des Beethoven-Festspielhauses durch die Bonner Kommunalpolitik eine der gravierendsten Fehlentscheidungen in der jüngeren Stadtgeschichte war.“

Die Bürger für Beethoven konnten 2020 ihre Mitgliederzahl weiter steigern und trotz der Corona-Krise fast 100 Neueintritte verzeichnen. Die Gesamtmitgliederzahl liegt zum Jahresende bei 1752. Damit bleiben die Bürger für Beethoven über alle Sparten hinweg der größte selbstständige Verein ohne hauptamtliche Struktur in Bonn und der Region.